

Frühjahr 2024

BREMERSPORT

MAGAZIN DES LANDESSPORTBUNDES FÜR BREMEN & BREMERHAVEN

Ausprobiert

Zu Gast beim HFV Deich Darts

Sportler:innen des Jahres

Schiff und Friedrich ausgezeichnet

Reizthema Haushalt

LSB fordert faire Berücksichtigung

Fischtown Pinguins zur „Mannschaft des Jahres“ gewählt

Auf dem Weg zum Titel

CONGRESS CENTRUM
BREMEN **31.05–02.06.2024**



DANCE
SPORT
FESTIVAL

STARK
GEBÄUDEREINIGUNG

GRÜN-GOLD-CLUB BREMEN PRÄSENTIERT

DANCE SPORT FESTIVAL 2024

31. MAI – 02. JUNI

WELTMEISTERSCHAFTEN
SENIOREN III STANDARD
SENIOREN II LATEIN

EUROPAMEISTERSCHAFT
JUGEND LATEIN

GALABALL

Und viele andere (Internationale) Turniere

GALA NIGHT
DTV COMPETITIONS
WDSF COMPETITIONS

DSF.GGCBREMEN.DE



Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

Im Frühjahr zeichnet das Land Bremen traditionell seine besten Sportler:innen für ihre herausragenden Leistungen auf nationalem und internationalem Parkett aus. Ob bei der Senatsehrung in der Oberen Rathausaushalle, der Sportgala im GOP Theater oder bei der anstehenden Jugendehrung der Bremer Sportjugend – ich finde es nach wie vor ungemein wichtig, unsere verdienten Spitzensportler:innen in einem feierlichen Rahmen zu würdigen. Denn sie sind nicht nur generationsübergreifende sportliche Vorbilder, sondern auch hervorragende Botschafter:innen für den Sport im Land Bremen.

Ich bin immer noch beeindruckt von den großartigen Leistungen unserer Athletinnen und Athleten und der vielfältigen Palette an Sportarten, die in diesem Jahr bei den Ehrungen vertreten waren. Angesichts der nicht immer einfachen Bedingungen ist eine solche Leistungsstärke und Dichte keine Selbstverständlichkeit. Damit unsere Sportlerinnen und Sportler auch in Zukunft Schritt halten und Spitzenleistungen abrufen können, brauchen wir jedoch dringend angemessene Rahmen- und Trainingsbedingungen und die Bereitstellung entsprechender Fördermittel durch die Politik.

Die Leistungssportförderung im Land Bremen umfasst derzeit gerade einmal einen Betrag von 250.000 Euro. Für all das, was von diesem Geld abgedeckt werden soll – inklusive Individual- und Verbandsförderung – ist das viel zu wenig. Zumal von den 250.000 Euro alleine 50.000 Euro für das neue Sportinternat vorgesehen sind. Ein weiteres Problem: nicht-olympische Sportarten – wie beispielsweise unsere erfolgreichen Tänzerinnen und Tänzer aus Bremen und Bremerhaven – können darüber nicht gefördert werden. Das geht nicht und wird dem Stellenwert des Sports in keiner Weise gerecht.

Der Leistungssport lebt ebenso wie der Breitensport vom ehrenamtlichen Engagement der vielen Helferinnen und Helfer im Hintergrund. Die Ehrenamtlichen bilden seit jeher das Fundament des organisierten Sports. Laut der letzten Erhebung im Sportentwicklungsbericht engagieren sich rund 10.000 Personen in den Sportvereinen Bremens in ehrenamtlichen Positionen. Das sind noch immer beeindruckende Zahlen, die jedoch nicht darüber hinwegtäuschen können, dass die Bereitschaft für ein ehrenamtliches Engagement allgemein sinkt. Blicken wir in die Sportvereine, sind es häufig ältere Personen, die ehrenamtlich tätig sind. Ein Grund: Die Bedingungen für die Übernahme eines Ehrenamtes sind

nicht immer rosig. In diesem Zusammenhang wäre es wichtig, die Anreize dafür zu erhöhen – beispielsweise durch die Erhöhung der Übungsleiterpauschale. Ebenso sind grundlegende Überlegungen zur Stärkung des Ehrenamtes erforderlich.

Erfreulicherweise konnten wir im vergangenen Jahr knapp 460 neue Übungsleitende ausbilden, die in den Vereinen dringend gebraucht werden. Damit gibt es im Land Bremen aktuell rund 2700 Personen, die über eine Übungsleiter-C-Lizenz verfügen. Gleichwohl diese Zahl weiter steigen muss, tragen all diese Übungsleitenden mit ihrem unverzichtbaren Engagement dazu bei, dass sowohl der Breiten- als auch der Leistungssport profitieren. Ich verwende in diesem Zusammenhang gerne den Satz „Ohne Breite keine Spitze“. Denn im Breitensport – und hier insbesondere im Bereich der Nachwuchsförderung – werden die Grundlagen für spätere Erfolge im Spitzensport gelegt.

Wir alle wissen um die angespannte Finanzlage im Land Bremen. Gleichwohl hat sich der Landessportbund in den vergangenen Monaten vehement dafür eingesetzt, dass der Sport im kommenden Landeshaushalt entsprechend den Ankündigungen im Koalitionsvertrag angemessen berücksichtigt wird. Angesichts der vielfältigen Aufgaben und der ohnehin schon knapp bemessenen Mittel sind Kürzungen nicht zu verkraften. In diesem Zusammenhang ist es ein gutes Zeichen, dass Sportsenator Ulrich Mäurer ebenso wie der Landessportbund der Ansicht ist, dass es mit dem Herunterfahren des Sporthaushaltes in Zukunft so nicht mehr weitergehen kann. Gerade in Zeiten wie diesen – mit vielen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen – brauchen wir den Sport als etwas, das uns zusammenführt und uns in unserem gemeinsamen Tun stärkt.

In diesem Sinne: Bleiben Sie sportlich und gesund!

Eva Quante-Brandt



Foto: Sven Peter

Eva Quante-Brandt, Präsidentin des Landessportbundes Bremen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landessportbund Bremen e.V. (LSB)
Hutfilterstraße 16-18
28195 Bremen
0421 / 79 28 70
info@lsb-bremen.de

Verlag und Anzeigen:

WESER-KURIER Mediengruppe
Magazinverlag Bremen GmbH (MVB)
Martinistraße 43, 28195 Bremen
0421 / 36 71 49 90
info@magazinverlag-bremen.de

Redaktion (verantwortlich):

Boris Butschkadoff, Marlo Mintel (LSB)
pr@lsb-bremen.de
Martin Märtens (MVB)
martin.maertens@magazinverlag-bremen.de

Redaktionelle Mitarbeit:

Kristina Wiede, Christina Ivanda, Svenja Conrad,
Max Stascheit

Anzeigen (MVB):

Volker Schleich (verantwortlich),
Mario Brokate, Per-Uwe Baad, Anja Höpfner,
Dieter Kück, Anne Zeidler

Grafik/Layout: B.O. Beckmann

Titelbild: Jasmin Wagner

Druckerei:

Bonifatius GmbH
Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Straße 26
33100 Paderborn

Urheberrechte:

Der Nachdruck von Beiträgen ist nur mit Genehmigung des Verlages und mit Quellenangabe gestattet.



Fotos: Michael Heckel

TITEL

Mehr Geld für den Bremer Sport 6

Der LSB stellt Forderungen

LANDESSPORTBUND

„das ruder“ 8

Jetzt bewerben für den Medienkompetenzpreis

Sorgenkind Unibad 8

LSB Bremen befürchtet vorzeitige Schließung

Sportgala 12

Feierliche Galaveranstaltung im ausverkauften GOP

Das Ehrenamt stärken 17

Landessportbund Bremen bildet Vereinsmanager:innen aus

BREMER SPORTJUGEND

Freiwilligendienste 20

Bewerbungsphase gestartet

Vorreiter im Kinderschutz 21

Bremer Sportjugend zeichnet Werder Bremen aus

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

Sterne des Sports 22

Bewerbungsphase läuft bis zum 30. Juni

Einfacher, schneller, besser 23

Neue Serviceplattform „Sportabzeichen-Digital“ ist online

VEREINE UND VERBÄNDE

Gegen den Strom 28

31. Weser-Tidenrallye startet im Mai

Betriebssportmeisterschaften 29

Stadtmeisterschaften im Tischtennis ausgetragen

Bremer TC von 1912 e. V. 31

„Rubies“ zeigen Spitzentennis Regionalliga Nord-Ost



Foto: Sven Lührig



Foto: Volker Hey

Unmut über Sportpolitik

Konferenz der Landessportbünde kritisiert Bundesregierung

Die 16 Landessportbünde nehmen mit großer Sorge wahr, dass die zentralen sportpolitischen Großprojekte der Bundesregierung vor dem Scheitern stehen. Durch unentschlossenes, unklares und unverbindliches Verhalten verspielt die Bundesregierung im Jahr der Olympischen und Paralympischen Spiele das Vertrauen des organisierten Sports. Die Konferenz der Landessportbünde hat anlässlich ihrer Tagung in Berlin eine sportpolitische Bilanz der Bundesregierung gezogen. Die Bundesregierung ist im November 2021 mit dem Versprechen gestartet, sich sportpolitisch insbesondere

- ▶ 1. der Erarbeitung eines „Entwicklungsplans Sport“ unter breiter Beteiligung sowie der Ausweitung der Offensive für Investitionen in Sportstätten von Kommunen und Vereinen,
- ▶ 2. der Einrichtung einer unabhängigen Instanz zur Mittelvergabe sowie der Schaffung von besseren Rahmenbedingungen für den Spitzensport,
- ▶ 3. dem Aufbau eines unabhängigen Zentrums für Safe Sport für den Kampf gegen physische, psychische und insbesondere sexualisierte Gewalt im Sport sowie
- ▶ 4. der Unterstützung von zukünftigen Bewerbungen für Sportgroßveranstaltungen aus Deutschland wie Olympische und Paralympische Spiele zu widmen.

Herbe Enttäuschung

Die Beteiligungsprozesse entsprechen in keiner Weise der gesellschaftlichen Bedeutung des Sports. An diesen kritisieren die Landessportbünde, dass vereinbarte Ergebnisse aus Arbeitsgruppen vom Bundesinnenministerium ignoriert wurden, Absprachen nicht eingehalten wurden sowie nicht konsentierten Aussagen als angeblich gemeinsam erarbeitete Ergebnisse dargestellt wurden. Mit den vorliegenden Ergebnissen fällt die Bundesregierung hinter die im Koalitionsvertrag gesteckten Ziele zurück. Angesichts der umfangreichen ehrenamtlichen und hauptberuflichen Ressourcen, die der organisierte Sport hier eingebracht hat, ist die Bilanz für diesen eine herbe Enttäuschung.

Das Scheitern des „Entwicklungsplans Sport“ aufgrund mangelnder Verbindlichkeit und Verantwortungszuweisungen ist eine vertane Chance, den Sport auf Bundesebene endlich ressortübergreifend zu unterstützen und die Potentiale des DOSB

und seiner Mitglieder für gesundheitspolitische, sozialpolitische und weitere Anliegen der Bundespolitik zu nutzen.

Sportförderungsgesetz-Entwurf verfehlt Ziele

Die Landessportbünde haben bereits im Oktober 2022 Vorschläge zur strategischen Neuausrichtung der Leistungssportförderung veröffentlicht. Sowohl die Koalitionsparteien auf Bundesebene über den Koalitionsvertrag im Jahr 2021 als auch die Bundesländer in zwei außerordentlichen Sitzungen der Sportministerkonferenzen im April und August 2022 haben wesentliche Optimierungspotentiale identifiziert. Basierend auf diesem Konsens für Reformen ist in einem umfangreichen Beteiligungsprozess ein Konzept erarbeitet worden, welches das gemeinsame Interesse von Sport und Politik dokumentiert. Eckpunkte dieses gemeinsamen Interesses müssen nach wie vor sein:

- ▶ Die Bündelung der rechtlichen Grundlagen für die Spitzensportförderung des Bundes in einem Sportförderungsgesetz, welches die Sportförderung auch überjährig sichert und Planungssicherheit schafft.
- ▶ Der Ersatz der komplizierten Verwaltungswege zwischen BMI, DOSB, Bundesverwaltungsamt auf der einen Seite und den Verbänden und Leistungstützpunkten als Förderempfängern auf der anderen Seite durch Schaffung einer Leistungssportagentur, die unmittelbar und bilateral Förderungen mit den Förderempfängern abwickelt.
- ▶ Die Ausstattung der vorgenannten Agentur mit einem starken hauptberuflichen Vorstand, der nur dem Erfolg verpflichtet ist und seine Förderentscheidungen auf Basis eines von ihm entwickelten Fördersystems unter Aufsicht eines Aufsichtsrats vergibt.

Rückschritt droht

Diese Ziele werden mit dem vorliegenden Gesetzesentwurf nicht erreicht. Es droht vielmehr ein Rückschritt:

- ▶ Der Entwurf enthält keine Aussagen zur Verbindlichkeit der Spitzensportförderung des Bundes. Er schafft keine Planungssicherheit seitens der Bundesregierung.
- ▶ Dem Dreieck von BMI, DOSB und Bundesverwaltungsamt würde mit der Agentur lediglich ein weiterer Akteur hinzugefügt werden. Das bedeutet zusätzlichen Verwaltungsaufwand und damit auch zusätzliche Personal- und Sachkosten ohne Mehrwert für die deutschen Spitzensportler:innen, die Sportverbände und die Leistungstützpunkte.
- ▶ Dem Stiftungsrat als Aufsichtsrat werden weitgehende sportfachliche Aufgaben zugeschrieben, die den vorgesehenen Stiftungsvorstand im schlechtesten Fall zum reinen Erfüllungsgehilfen degradieren.

Landessportbünde gegen Gesetzesentwurf



Der Entwurf widerspricht dem Grundsatz der Autonomie des Sports. Schon derzeit erlebt der Sport in der Spitzensportförderung eine Überregulierung, die Leistung verhindert und im Vergleich zur Gestaltung anderer Förderbereiche des Bundes wie z. B. Kultur und Medien unverhältnismäßig ist. Dieser Status würde bei Umsetzung des vorliegenden Entwurfes endgültig

zementiert.

Die Landessportbünde sprechen sich gegen den vorliegenden Gesetzesentwurf aus. Sie stellen sich geschlossen an die Seite des DOSB als starken Dachverband und bundespolitischen Interessenvertreter des organisierten Sports.

Gleichzeitig sind sich die Landessportbünde ihrer Verantwortung für das Leistungssportsystem bewusst und werden sich weiterhin konstruktiv in dessen Ausgestaltung einbringen. Insbesondere die zwischen Bund, Ländern und organisiertem Sport konsentierten, übergeordneten Ziele der Spitzensportreform, nämlich die Spitzensportförderung und -steuerung in Deutschland gleichzeitig einfacher und effizienter zu gestalten, gilt es im Sinne der Athletinnen und Athleten sowie der Sportorganisationen weiterzuerfolgen. Im Rahmen ihrer Zuständigkeit als Vertretung des organisierten Sports in den Ländern werden die Landessportbünde für diese Anliegen werben.

„Butter bei die Fische“

Der Landessportbund fordert eine angemessene Berücksichtigung des Sports im neuen Bremer Landeshaushalt



LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt mit Moderatorin Janna Betten beim Dialogforum. Foto: LSB

Wenn die Sportvereine wegfallen, werden die Probleme unbeherrschbar.“ Dieses Zitat von Bremens Sportsenator Ulrich Mäurer über die Wichtigkeit des organisierten Sports bringt es auf den Punkt: Der Sport ist in seiner Funktion als „Kitt der Gesellschaft“ unverzichtbar. Das wissen auch die Politikerinnen und Politiker im Land Bremen. Das Problem: Das Budget für den Sport des Bremer Senats wird der Bedeutung des Sports seit Jahren nicht ansatzweise gerecht. Für den Landessportbund Bremen ein guter Grund, um mit der Bremer Politik in den Dialog zu treten und konkrete Forderungen im Zusammenhang mit dem neuen Sporthaushalt aufzustellen. Fakt ist, dass Einsparungen im Bereich der Sportförderung in der Zukunft ein Vielfaches an gesellschaftlichen Folgekosten nach sich ziehen werden. Und das kann eigentlich niemand wollen.

300.000 Euro mehr für Übungsleitende – „Reden über vergleichsweise kleines Geld“

„Letztlich reden wir über vergleichsweise kleines Geld, das dem organisierten Sport

aber an entscheidenden Stellen fehlt und man muss sich schon die Frage stellen, welchen Stellenwert der Sport für die Politik überhaupt noch hat. Wir brauchen keine Sonntagsreden mehr, sondern Butter bei die Fische“, fordert LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt mit Blick auf die Lücken im ohnehin seit Jahren stagnierenden Sporthaushalt in Höhe von knapp 30 Millionen Euro. Ein viel diskutiertes Beispiel in diesem Zusammenhang war beim sportpolitischen Dialogforum des Landessportbundes Bremen die im Koalitionsvertrag zwar aufgeführte – in den Haushaltseckwerten des Senats aber nicht mehr berücksichtigte – Erhöhung der Übungsleiterpauschale von 4 auf 5 Euro. Laut Cindi Tuncel, sportpolitischer Sprecher der Bremer Linken, würde eine solche Erhöhung gerade einmal mit Mehrkosten in Höhe von maximal 300.000 Euro verbunden sein.

Wertschätzung des Sports in der Politik stimmt nicht

Hans-Peter Hölscher (SPD), Sprecher des Arbeitskreises Sport, gab beim LSB-Dialogforum Anfang März unumwunden zu, dass der Stellenwert und die Wertschätzung des Sports in der Politik generell

„nicht stimme“ und zu gering sei. Entsprechend schwer sei es, sich innerhalb der Fraktionen und auch in den parteiübergreifenden Haushaltsberatungen Gehör zu verschaffen. Der sportpolitische Sprecher der CDU, Marco Lübke, verwies in diesem Zusammenhang auf die Tatsache, dass das Budget für den Sport seit Jahrzehnten der mit Abstand kleinste Posten im Haushalt des Senats ist. Laut Sportsenator Ulrich Mäurer erwarten „die Sportvereine zu Recht, dass man ihre Leistungen seitens der Politik anerkennt und wertschätzt.“ Der Koalitionsvertrag habe gewisse Erwartungen geweckt, der Sporthaushalt bietet aber kaum Spielraum, um diese Erwartungen zu erfüllen, da alleine zwölf Millionen für die Bremer Bäder vorgesehen seien, sagte Mäurer bei der diesjährigen Senatserhebung.

Stärkung des Ehrenamts gefordert

Beim sportpolitischen Dialogforum des Landessportbundes war neben der Förderung von Übungsleitenden die Wertschätzung und Stärkung des Ehrenamts ein zentraler Diskussionspunkt. Einigkeit zwischen LSB, Sportvereinen und der Politik herrscht darin, dass es angesichts des gesellschaftlichen und demografischen Wandels neue Ansätze und vor allem (finanzielle) Anreize brauche, um die Übernahme eines Ehrenamtes insbesondere für die jüngeren Generationen attraktiver zu machen. Sei es in Bezug auf eine mögliche Erweiterung des THW-Gesetzes auf die Ehrenamtlichen im Sport, zusätzliche Rentenpunkte oder auf vergünstigte Tickets im öffentlichen Personennahverkehr.

Reizthema Infrastruktur

Eine elementare Grundvoraussetzung für den Breiten- und Leistungssport ist eine funktionierende Sportinfrastruktur. Hier hapert es allerdings gewaltig. Ihrem Unmut über die mangelnde Sportinfrastruktur in der Stadt Bremen machte LSB-Vizepräsidentin Helke Behrendt Luft. Behrendt prangerte die seit Jahrzehnten „unhaltbaren und unglaublich schlechten“ Zustände der Bremer Sportinfrastruktur an. „Ich kann einfach nicht nachvollziehen, wie ein Eigentümer sein Eigentum so zu Grunde richten kann, dass keinerlei Möglichkeit mehr besteht, dort Sport zu treiben. Und wir



Der Landessportbund Bremen trat in den Dialog mit der Bremer Politik. Dabei ging es unter anderem auch um Wertschätzung.

Fotos: LSB

reden hier nicht nur von den Sporttreibenden in der Stadt Bremen, sondern auch von Kindergarten- und Schulkindern“. Alleine 17 marode Sporthallen waren in Bremen Anfang März für unbekannte Dauer gesperrt – und die sinnvollen energetischen Sanierungsmaßnahmen von Sportstätten sind hierbei noch gar nicht berücksichtigt.

Der Sport braucht das Rennbahngelände

Für Entlastung im Bereich der Sportstätten könnte das Rennbahngelände in der Bremer Vahr sorgen, wo nicht nur eine Multifunktionshalle für bis zu 3000 Zuschauer:innen entstehen soll, sondern auch eine neue Bezirkssportanlage. Die entsprechenden Pläne dafür liegen längst auf dem Tisch. Passiert ist allerdings noch nichts. „Alle wollen die Mehrzweckhalle samt umliegenden Sportplätzen. Das Problem ist nur: Alle wollen, aber keiner macht! Dieses Dilemma müssen wir unbedingt auflösen – möglicherweise auch mithilfe privater Investoren“, fordert LSB-Präsidentin Quante-Brandt. „Wir als Landessportbund werden jedenfalls alles tun, damit es mit der Galopprennbahn endlich vorangeht“, so Quante-Brandt.

Offener Brief des Landessportbundes an die Bremer Politik

Um in Bezug auf die abschließenden Haushaltsberatungen im Bremer Senat für einen Schulterschluss im Sinne des Sports zu werben, hat das geschäftsführende Präsidium des Landessportbundes seine sportpolitischen Forderungen in einem offenen Brief an die Fraktionen und alle politischen Vertreterinnen und Vertreter im Land Bremen

zusammengefasst und mit konkreten Zahlen hinterlegt, deren Gesamtsumme sich auf gerade einmal 668.000 Euro beläuft.

Energiekostenzuschuss für Sportvereine auch in 2024 und 2025

Der Zuschuss in 2023 wurde intensiv in Anspruch genommen. Eine Förderung in gleicher Höhe auch für die Folgejahre ist nötig, um die Sportvereine vor großen finanziellen Problemen zu bewahren und deutliche Beitragserhöhungen zu vermeiden. Ein Zuschuss sollte mindestens analog zum Jahr 2023 in Höhe von 238.000 Euro erfolgen.

Übungsleiter:innenzuschuss von 4 auf 5 Euro erhöhen

Die Erhöhung ist nötig, um den vorhandenen Übungsleitenden ein Zeichen der Wertschätzung entgegenzubringen und eine Anpassung an die allgemeinen Kostensteigerungen vorzunehmen. Ein Ausbleiben erhöht die Gefahr bei ohnehin fehlenden Ehrenamtlichen, weitere Engagierte zu verlieren. Die Erhöhung ist im Koalitionsvertrag verankert, sie muss aber jetzt erfolgen. Kosten: ca. 300.000 Euro.

Kostenlose

Übungsleiter:innenlizenzen

Die weitere Förderung von Einstiegslicenzen für Übungsleitende ist Bestandteil des Koalitionsvertrages, wird nach derzeitiger Planung im Haushaltsjahr 2024 aber nicht umgesetzt. Damit gehen wichtige Impulse

für die Gewinnung von dringend gebrauchten Ehrenamtlichen verloren. Eine Fortsetzung der Förderung von 100 Lizenzen wäre ein erster wichtiger Schritt, letztlich braucht es ein atmendes System, um den jeweiligen Bedarf an Förderung abzudecken und den Einstieg in das Ehrenamt systematisch zu erleichtern. Kosten: 65.000 Euro.

Vereinsberatungsstelle im Landessportbund Bremen

Mehrfach wurde darauf hingewiesen, dass kleine Sportvereine und ihre Vorstände mit immer neuen Anforderungen überfordert werden. Alleine 244 Vereine haben weniger als 300 Mitglieder, lediglich sieben Vereine sind Großvereine mit mehr als 3000 Mitgliedern. Die Anforderungen an die Vereine steigen kontinuierlich und werden immer komplexer. Zudem fehlt häufig das Know-how, um alle Finanzquellen auszunutzen. Eine kompetente Beratung durch eine zentrale Ansprechperson ist notwendig, um Vereinsstrukturen zu entwickeln und die finanzielle Situation zu verbessern. Diese Beratung ist nur mit einer zusätzlichen Stelle möglich, während der LSB aufgrund der nicht refinanzierten Tarifsteigerungen sein Leistungsumfang eher einschränken muss. Andreas Schnabel, Vizepräsident des Landessportbundes Bremen, schätzt, dass die Stelle mindestens das zehnfache der Kosten als Mittelzufluss an die Vereine generieren würde. Ein sehr hoher Multiplikationsfaktor ist zu erwarten. Kosten für die Personalstelle: 65.000 Euro.

Der gesamte Brief des geschäftsführenden LSB-Präsidiums an die Bremer Politik kann hier eingesehen werden:

<https://tinyurl.com/4jc93zjt>

„das ruder“

Jetzt bewerben für Medienkompetenzpreis



Beim Medienkompetenzpreis „das ruder“ geht es um den richtigen Umgang mit digitalen Medien.

Foto: LSB

Smartphones, Tablets und Co. sind inzwischen fester Bestandteil unseres Alltags. Den richtigen Umgang mit den digitalen Medien zu finden, ist aber gar nicht so einfach. Umso wertvoller ist es, dass viele Bremer:innen sich dafür einsetzen, die Medienkompetenz anderer zu fördern. Für diese Menschen vergibt die Bremische Landesmedienanstalt auch in diesem Jahr wieder ihren Medienkompetenzpreis „das ruder“. Die Bewerbung ist ab sofort bis zum 17. Mai möglich. Ausgezeichnet werden Personen, die sich ehrenamtlich dafür engagieren, ihren Mitmenschen Medienkompetenz zu vermitteln.

Ihr habt ein innovatives Medienprojekt in eurem Sportverein durchgeführt? Helft anderen, digital fit zu bleiben oder zu werden? Ihr seid digital spitzenmäßig aufgestellt und könnt damit anderen ein guter Ideengeber sein? Dann schaut doch mal auf die Ausschreibung des Medienwettbewerbs „das ruder“: <https://tinyurl.com/29hmm8k6>

(www.bremische-landesmedienanstalt.de)

Medien sind in unserer Gesellschaft und in unserem Alltag allgegenwärtig. Daher ist Medienkompetenz eine ganz entscheidende Kompetenz. Wer sich nicht auskennt, ist schnell abgehängt, verpasst Informationen oder kann sie nicht bewerten. Die Förderung von Medienkompetenz ist gesetzliche Aufgabe der Landesmedienanstalt. In § 46 des Bremischen Landesmediengesetzes heißt es: „Die Landesmedienanstalt unterbreitet Angebote zur Förderung des aktiven und bewussten Umgangs mit Medieninhalten für alle Bremerinnen und Bremer.“ Um diesen Auftrag zu erfüllen, gibt es zahlreiche Veranstaltungen, Workshops, Beratungen und Initiativen.

Wer sich also für mehr Medienkompetenz im Land Bremen engagiert oder Personen kennt, die den Preis verdient haben, sollte sich jetzt bewerben oder jemanden vorschlagen. Auf die Preisträger:innen wartet ein Preisgeld in Höhe von jeweils 500 Euro. Die feierliche Verleihung des „ruders“ findet am 5. September 2024 im Sendesaal in Bremen statt. Alle Infos zum „ruder“ unter <https://tinyurl.com/29cltbmx>.

Der Landessportbund Bremen ist zusammen mit vielen gesellschaftlichen Organisationen, Verbänden und Parteien im Medienrat der Landesmedienanstalt vertreten.

Sorgenkind Unibad

LSB Bremen befürchtet vorzeitige Schließung

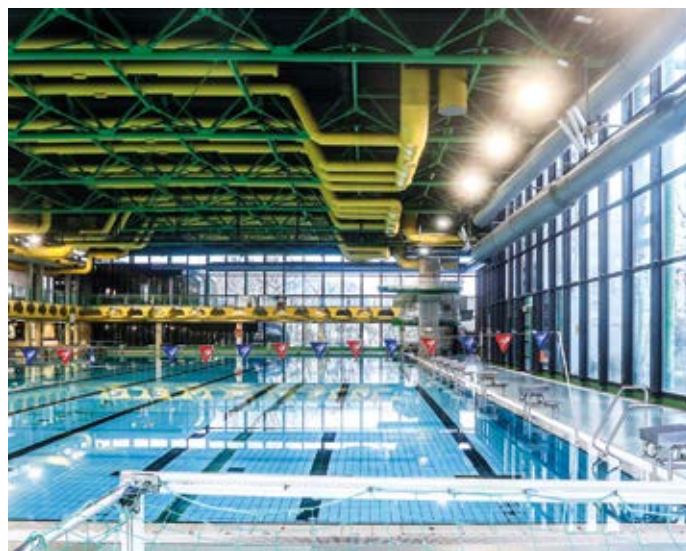
Wegen Brandschutzmängeln droht dem Bremer Unibad die vorzeitige Schließung zum Ende des Sommers. Der Landessportbund Bremen (LSB) verfolgt diese Entwicklung mit großer Besorgnis. „Das Unibad ist unentbehrlich für die Schwimmvereine. Eine vorzeitige Schließung wäre ein schwerer Schlag für den Wasser- und Schulsport in Bremen“, sagt LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt.

Das Bad, das sich im Eigentum der Universität Bremen befindet und von den Bremer Bädern betrieben wird, ist bereits seit einiger Zeit für den Publikumsverkehr gesperrt. Ein vorzeitiges Aus hätte aus Sicht des Landessportbundes weitreichende Konsequenzen für alle Wassersport treibenden Vereine, Verbände und Sportler:innen.

Sportsenator Ulrich Mäurer will Unibad offen halten

Angesichts der ohnehin schon angespannten Lage in Bezug auf mangelnde Wasserflächen und -zeiten für die Bremer Schwimmvereine begrüßt der Landessportbund Bremen die Ankündigung von Sportsenator Ulrich Mäurer (SPD), das Unibad in jedem Fall bis zur Eröffnung des Westbads offen zu halten. „Es ist angesagt, dass die Universität das Unibad zum 1. September schließen möchte“, sagte Mäurer in der Februar-Sitzung der Sportdeputation der Bremischen Bürgerschaft. „Aber dazu gehören immer zwei – und ich schließe nicht zum 1. September. Wir werden alle Register ziehen, um das Unibad offen zu halten“, so der Sportsenator.

Der LSB Bremen setzt sich nachdrücklich dafür ein, eine vorzeitige Schließung des Unibads im Interesse der Mitgliedsvereine und -verbände zu verhindern, bis es Alternativen gibt. „Es darf nicht zu Lasten der Vereine gehen“, betont Quante-Brandt und versichert, sich vehement für deren Belange einzusetzen. Sie befindet sich diesbezüglich in einem engen Austausch mit dem Sportsenator. „Es muss das gemeinsame Ziel sein, auch künftig ausreichend Wasserflächen für den Sport zur Verfügung zu stellen“, sagt die LSB-Präsidentin. „Nur wenn genügend Nutzungskapazitäten bereitstehen, können die Vereine ihre Mitglieder halten und so auch wichtige gesellschaftliche Aufgaben wahrnehmen.“



Dem Unibad droht die vorzeitige Schließung.

Foto: F.T. Koch

HUSQVARNA MÄHROBOTER

Einfach effektiv!



Husqvarna®



Copyright © 2024, Husqvarna AB (publ). Alle Rechte vorbehalten.

Für ein besseres Spielfeld

Sportplätze werden intensiv genutzt. Husqvarna Mähroboter mähen Ihr Spielfeld automatisch, damit Sie sich anderen Aufgaben zuwenden können. Dabei arbeiten sie sehr leise und emissionsfrei. Die Mähzeiten können Sie flexibel Ihrem Trainings- und Spielplan anpassen. Dabei haben Sie die Wahl: Mehrere Automower® für ein bis zwei Sportplätze oder CEORA für eine professionelle Sportrasenqualität bis 25.000 m². Erfahren Sie mehr unter husqvarna.de/sportrasen



ERFAHREN SIE MEHR

Professionelle Rasenpflege im großen Maßstab.
husqvarna.com/de/branchen-und-losungen/sportvereine/

Rasenpflege zum Quadratmeterpreis! Kein Investment

Nutzen Sie unsere **AUTOMOWER® PRO** oder die neuen **CEORA** Mähroboter für sehr große Flächen zu günstigen monatlichen Raten*. Husqvarna kümmert sich gemeinsam mit seinen Service-Partnern um alles, vom Messerwechsel bis zur Winterwartung – alles inklusive. Die niedrigen Monatsraten und mehr freie Zeit eröffnen Ihnen neue Spielräume für Ihren Verein.

Erfahren Sie mehr unter www.smart-lawn-service.de

*12 Monate Laufzeit, jährlich kündbar



AUTOMOWER® 550 und CEORA Mähroboter
für den professionellen Einsatz auf Fußballplätzen

Risiken auf den Trikots

Senat und LSB warnen vor Sportwettenanbietern



Foto: Blumenthaler SV

Der Blumenthaler SV sorgt bundesweit mit einer Initiative gegen Sportwetten für Aufmerksamkeit.

Auf Initiative von Senator Ulrich Mäurer haben sich das Innen- und Sportressort, das Gesundheitsressort sowie der Landessportbund Bremen mit einem gemeinsamen Schreiben an sämtliche Sportvereine und -verbände im Land Bremen gewendet. Grund: Große Sportwettenanbieter gehen derzeit mit einem scheinbar verlockenden Angebot auf den Amateursport zu. Ziel ist, den Amateursport als zusätzlichen Werbeträger für ihre Sportwetten zu benutzen. Dazu sollen die Vereine ihre Trikots für die jungen Sportlerinnen und Sportler bis zu 70 Prozent günstiger bekommen, wenn sie das Logo des Sportwettenanbieters auf dem Trikot zulassen.

Gefahren für die Gesellschaft

Sportsenator Ulrich Mäurer: „1,3 Millionen Menschen sind aktuell glücksspielsüchtig. Weitere 3,25 Millionen Menschen stehen auf der Kippe. Tendenz steigend. Nicht nur die Betroffenen leiden und verspielen ihre finanziellen Reserven, mit all den gesellschaftlichen und sozialen Konsequenzen, sondern auch ihre Familien.“ Insofern sei es keine gute Idee, wenn sich Sportvereine von einem Wettanbieter sponsern lassen

würden. Mäurer verwies dabei auf einen weiteren Aspekt: Mehrere Studien hätten übereinstimmend belegt, dass gerade junge, männliche Vereinsmitglieder im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung bereits jetzt schon häufiger ein riskantes Wettverhalten aufwiesen. Diese Tendenz würde mit solchen Maßnahmen weiter befeuert. Sportwetten, so würden es Sportwettenanbieter vorgaukeln, und Sport gehörten zusammen. „Tatsächlich haben Sportwetten so wenig mit Sport zu tun wie Obstschnaps mit Vitaminen“, so Mäurer. Aber gerade Minderjährige seien empfänglich für Werbebotschaften aller Art, zumal wenn diese von ihrem Lieblingssportverein transportiert werden.

Öffentlichkeitswirksam ein Zeichen setzen

LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt: „Wir erkennen die potenziellen Risiken, die damit einhergehen, und sind besorgt über die Normalisierung von Glücksspiel in der Sportwelt, insbesondere im Hinblick auf junge Sportlerinnen und Sportler. Ein Verzicht jeglicher Sportwettenwerbung bietet Sportvereinen und Verbänden die Möglich-

keit, öffentlichkeitswirksam ein Zeichen für einen verantwortungsbewussten Umgang mit dem Thema Glücksspiel zu setzen und somit gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.“

Ein herausragendes Beispiel ist der Blumenthaler SV, der bundesweit mit einer Initiative gegen Sportwetten für Aufmerksamkeit sorgt. In der aktuellen Saison setzt sich die zweite Damenmannschaft des Vereins aktiv gegen Sportwetten ein. Auf ihren Trikots wird das Logo des Vereins „Glücksspielfrei e.V.“ präsentiert, einer Selbsthilfeorganisation für Spielsüchtige.

Appell an Vereine und Verbände

Abgesehen davon zeigte sich Sportsenator Mäurer erleichtert, dass der Investoreneinstieg von CVC in die DFL als gescheitert erklärt worden sei. Unabhängig davon, dass er die zunehmende Kommerzialisierung des Fußballs sehr kritisch sehe, hätten bei ihm alle Alarmglocken geschallt, betonte Bremens Innen- und Sportsenator. CVC ist Mehrheitseigner des Sportwettenanbieters Tipico, der zunehmend auf Märkte im Ausland strebt. Angesichts des aggressiven werblichen Auftretens des Sportwettenanbieters habe es nicht viel Fantasie gebraucht, um sich vorzustellen, welche Blüten das Ganze hätte treiben können – etwa bei der Veräußerung von Namensrechten. Mit einer „Tipico-Bundesliga“ wäre für ihn eine weitere „rote Linie“ überschritten, so Mäurer. „Angesichts des Elends, das Glücksspielsucht in der Gesellschaft verursacht, brauchen wir ein deutlich geschärftes Bewusstsein für die Gefahren, die von der Werbung für Sportwetten ausgeht.“ Daher appelliert er gemeinsam mit den anderen Absendern des Schreibens an die Vereine und Verbände, den Verlockungen der Sportwettenanbieter zu widerstehen, auf Trikotsponsoring dieser Branche zu verzichten – und so der Verantwortung gerecht zu werden, die sie für ihre jeweiligen Mitglieder und Fans tragen.

Gelungener Austausch

LSB-Gremienmitglieder und Hauptberufliche treffen sich

Das geschäftsführende Präsidium des Landessportbundes Bremen (LSB) hat die LSB-Gremienmitglieder sowie die hauptberuflich tätigen Geschäftsstellenmitarbeitenden im Rahmen eines „Get Togethers“ in die Vereinsgastronomie „Bistorant“ des Tennisvereins Rot-Weiss e.V. eingeladen. Das Treffen diente dem Netzwerken und persönlichen Kennenler-

nen in entspannter Atmosphäre und hatte daher keine feste Tagesordnung. Nach der Begrüßung durch LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt, die sich bei allen Beteiligten für ihr Engagement bedankte, entstand unter den Gästen auch ohne inhaltliche Agenda ein reger Austausch. Ein zünftiges Essen samt Getränken rundeten den gelungenen Abend ab.



Get Together im Bistorant bei Rot-Weiss Bremen.

Foto: LSB



Wir schaffen Bremer Teamspirit.

Weil's um mehr als Geld geht.

Nachwuchstalente, Breitensport, Höchstleistungen auf internationalem Niveau – wir fördern zahlreiche Sporteinrichtungen der Stadt.

www.sparkasse-bremen.de

Stark. Fair. Hanseatisch.



**Die Sparkasse
Bremen**

Schiff und Friedrich Sportler:innen des Jahres

Sportgala: Feierliche Galaveranstaltung im ausverkauften GOP / Fishtown Pinguins räumen ab



Oben: Die Sieger des Abends (links) und ein Blick ins volle GOP. Mitte, v.l.n.r.: Thomas Friedrich, das Team der Fishtown Pinguins, Carolin Schiff.
Unten, v.l.n.r.: LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt inmitten des Moderatorenduos Janna Betten und Nils Holst, Leo Fischer, Taher Alharari, Thomas Popiesch sowie Danylo Zhovnovsky und Fabian Mosen.

Fotos: Sven Peter

Mit einer feierlichen Galaveranstaltung vor über 400 Zuschauer:innen im GOP Varieté-Theater hat das Bundesland Bremen seine besten Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2023 geehrt. Bei der Sportgala, die von der Sportstiftung Bremen und dem Landessportbund Bremen initiiert wird, sind die Bremerhavener Eishockey-Überflieger der Fishtown Pinguins zur Mannschaft des Jahres gekürt worden. Zudem stellen die Fishtown Pinguins mit Thomas Popiesch den Trainer des Jahres. Die Einzeltitel gingen an die Deutsche Meisterin im Gravelbike, Carolin Schiff, und Formationstänzer Thomas Friedrich vom Grün-Gold-Club Bremen. Der 46-Jährige ist seit über dreißig Jahren Teil des Bremer Erfolgsteams und wurde unter anderem zwölfmal Weltmeister, viermal Europameister und 17-mal deutscher Meister.

„Diese Auszeichnung bedeutet mir unglaublich viel. Ich habe mir das schon seit Jahren gewünscht, hier mal als Einzelsportler ausgezeichnet zu werden“, sagte der frischgebackene Sportler des Jahres bei Standing Ovationen des begeisterten Galapublikums. Trotz der weltweit über 200 absolvierten Tanzturniere sei für ihn noch lange nicht Schluss. „Es geht immer weiter – mit Vollgas“, so Friedrich. Auch die Sportlerin des Jahres 2023 war von ihrer Auszeichnung überwältigt. „Das war schon eine große Überraschung und ich bin sehr dankbar und stolz auf diesen Titel – besonders weil er aus meiner Heimatstadt kommt“, freute sich Carolin Schiff. Für Raunen und Staunen im Publikum sorgte die 38-jährige Bremerin mit ihrer Aussage, dass Marathon-Radrennen von über zwölf Stunden keine große Sache für sie seien. „Die zwölf Stunden gehen eigentlich ziem-

lich schnell rum. Ich bin einfach dafür gemacht und habe unglaublich viel Spaß auf dem Rad“, so die Gravelbikerin.

Tolle Erfolge im Bereich Nachwuchs und Behindertensport

Vor der mit Spannung erwarteten Verkündung der Sportlerin, des Sportlers und der Mannschaft des Jahres wurden auch die bereits bekannten Gewinnerinnen und Gewinner in den Kategorien Nachwuchsförderpreis Mannschaft, Nachwuchsförderpreis Individual, Trainer des Jahres und Behindertensportler des Jahres auf großer Bühne geehrt. Zum Behindertensportler des Jahres wurde Blindensportler Mohammed Taher Alharari von Bremen 1860 gekürt, der im sogenannten Showdown – auch Tischball genannt – überaus erfolg-

reich ist und bei den Europameisterschaften die Bronzemedaille gewann. Der sichtlich gerührte Blindensportler hatte für seine beeindruckenden Leistungen eine emotionale Erfolgsformel parat, die für großen Applaus des Publikums sorgte. „Hinter jedem Erfolg steckt eine starke Frau“, gestand der 51 Jahre alte Libyer.

Der Nachwuchsförderpreis im Bereich Mannschaft ging in diesem Jahr an die beiden Kanusportler Danylo Zhovnovsky und Fabian Mosen vom Verein für Kanusport Bremen, die im Sommer 2023 bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften aufhorchen ließen. Zhovnovsky, der erst mit Beginn des Ukrainekrieges zum Verein kam, gewann mit seinem Trainingspartner unter anderem die Goldmedaille im Kajak-Zweier über 1000 Meter. Der Nachwuchsförderpreis Individual wurde in diesem Jahr an Ruderer Leo Fischer vom Bremer Sport-Club vergeben. Der 2,02 Meter große und fast 100 Kilogramm schwere Hüne mit der Schuhgröße 53 holte im Sommer 2023 im deutschen Junioren-Achter die Silbermedaille bei der U19-Weltmeisterschaft in Paris.

Mehr Geld für den Leistungssport gefordert

Neben den zahlreichen Ehrungen wurde bei der Bremer Sportgala auch über Geld und sportpolitische Belange geredet. LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt unterstrich, dass der Leistungssport im Land Bremen deutlich mehr Fördermittel brauche als die von der Politik bereitgestellten 250.000 Euro pro Jahr, um auf Dauer konkurrenzfähig zu sein. „Für all das, was von diesem Geld abgedeckt werden soll – inklusive Individual- und Verbandsförderung – ist das viel zu wenig. Zumal von den 250.000 Euro alleine 50.000 Euro für das neue Sportinternat vorgesehen sind“, sagte Quante-Brandt, die darüber hinaus kritisierte, dass ausschließlich olympische Sportarten gefördert würden. „Wenn

ich mir anschau, wer hier heute alles geehrt wird und wie viel Herzblut und Leidenschaft die Athletinnen und Athleten investieren, dann sind das nicht nur Olympische Sportarten. Unsere erfolgreichen Tänzerinnen und Tänzer aus Bremen und Bremerhaven beispielsweise bekommen nicht einen einzigen Cent. Das geht nicht und wird dem Stellenwert des Sports in keiner Weise gerecht“, so Quante-Brandt.

Auch zum (Reiz-)Thema Sportinfrastruktur äußerte sich die Präsidentin des Landessportbundes ausführlich. So unter anderem zu ihrem „Lieblingsthema“ Galopprennbahn. „Wir haben einen Plan für das Gelände und alle wollen eine Mehrzweckhalle samt umliegenden Sportplätzen. Das Problem ist nur: Alle wollen, aber keiner macht! Dieses Dilemma müssen wir unbedingt auflösen – möglicherweise auch mithilfe privater Investoren“, forderte Quante-Brandt. Der Leistungs- aber auch der Breitensport brauche die dort vorgesehene Eventhalle mittlerer Größe als (kostengünstige) Alternative zur ÖVB-Arena ebenso wie eine Bezirkssportanlage. „Wir als Landessportbund werden jedenfalls alles tun, damit es mit der Galopprennbahn endlich vorangeht“, so Quante-Brandt.

Positive Bilanz der Sportstiftung

Peter Gagelmann, Vorsitzender der Sportstiftung Bremen, blickte zu Beginn der Sportgala positiv auf das Sportjahr 2023 zurück. „Wir als Sportstiftung haben im vergangenen Jahr mit 40.000 Euro so viel Fördermittel wie nie zuvor ausschütten können“, sagte der Vorsitzende der Sportstiftung. „Dafür sind wir dankbar und stolz“, sagte Gagelmann und kündigte für das laufende Jahr neue Projekte an. So sollen in Bremen im Frühjahr unter Federführung der Sportstiftung gleich zwei neue Sportflächen eröffnet werden, die von einem anonymen privaten Spender finanziert wurden.

GOP.

Ihr Vereinsausflug zum exklusiven Sonderpreis

Sparen Sie bis zu 20 Euro pro Showticket: Buchen Sie jetzt Ihren Vereinsausflug und erleben Sie unvergessliche gemeinsame Momente mit unseren Showhighlights „Wilderness“ und „Handmade“!

Nur 29 Euro pro Person!

Ihr Kontakt für Buchungen und Fragen zum Angebot:
(04 21) 89 89 20 | veranstaltung-bremen@variete.de

Gültig an allen Showtagen außer Samstag 18 Uhr. Die Kombination mit weiteren GOP Vorteilen und Aktionen sowie die Anrechnung auf bereits gebuchte Tickets ist nicht möglich.





Fotos: S. Samek, S. Peter

Carolin Schiff Gravelbike

Frau Schiff, herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung Bremer „Sportlerin des Jahres“. Haben Sie damit gerechnet?

Ich war mir aufgrund der großen Konkurrenz natürlich nicht ganz sicher. Mit Werder-Fußballerin Lina Hausicke und der Schwachweltmeisterin Lara Schulze gab es extrem erfolgreiche Konkurrentinnen, und die beiden hätten es auf jeden Fall auch verdient.

Wie fühlt sich diese Auszeichnung an?

Ich habe mich wahnsinnig gefreut, das ist für mich etwas ganz Besonderes. Meine Familie war an dem Abend bei der Sportgala dabei und wir haben der Verkündung gemeinsam entgegengefeiert. Als ich dann meinen Namen hörte, konnte ich es gar nicht glauben. Da stand ich plötzlich auf der Bühne und hatte mir gar keine Rede überlegt. Ich habe gehört, so was soll Unglück bringen (lacht). Zum Glück hat es mir nicht komplett die Sprache verschlagen.

Wie sind Sie zum Radrennsport gekommen?

Durch meinen Freund Vladi Riha bin ich 2008 zum Rennrad gekommen, da war er gerade in den letzten Zügen seiner Wettkampflaufbahn hier in Bremen. Erst war es nur als Hobby gedacht. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt schon eine Ausbildung gemacht, dann studiert und auch gearbeitet. Aber ich bin ein extrem wettkampforientierter, ehrgeiziger und ambitionierter Typ. Wenn ich irgendwo am Start stehe, will ich auch die bestmögliche Leistung bringen. Deswegen

habe ich immer schon danach gestrebt, das auch auf Profiniveau betreiben zu können.

Bis 2022 lief Ihre Karriere sehr erfolgreich. Sie sind mit einer Profilizenz im Team des ehemaligen „Tour de France“-Siegere Andy Schleck gefahren und haben etliche Siege geholt. Wieso ist der Wechsel aufs Gravelbike erfolgt?

Ich bin vor zwei Jahren bei einem Rennen schwer gestürzt und hab mir die Schulter verletzt. Damals verdiente ich mit dem Rennsport kein Geld. Letzten Endes stimmte für mich das Verhältnis von Aufwand und Nutzen nicht. Glücklicherweise kam genau zu diesem Zeitpunkt ein namhafter Bike-Hersteller, mein jetziger Sponsor, auf mich zu. Sie fanden mich als Sportlerin interessant und fragten, ob ich mir vorstellen könnte, Gravel zu fahren. Sie boten mir einen Vertrag an, von dem ich auch direkt leben konnte. Den habe ich dann angenommen. Niemand wusste, welche Leistung ich bringen würde. Aber sie glaubten an mich, das hat sich zum Glück ausgezahlt.

Sie haben letztes Jahr mit dem „Unbound“ das wichtigste Gravelbike-Rennen der Welt gewonnen. Waren Sie selbst überrascht?

Ich sah mich auf jeden Fall in einer Favoritenrolle, weil ich durch die vorherigen Rennen wusste, dass ich in einer sehr guten Form bin. Bis dahin hatte ich jeden Gravel-Wettkampf gewonnen. Mir war auch klar, dass mir die extrem lange Distanz von 330 Kilometern liegt.



Thomas Friedrich Lateinformation

Fotos: V. Hey, S. Peter

Wie fühlt es sich an, Bremer „Sportler des Jahres“ zu sein?
Unheimlich gut! Ich bin echt überwältigt, dass sich so viele Menschen mit mir freuen und mich dies auf vielfältige Art und Weise haben wissen lassen.

Was bedeutet Ihnen die Auszeichnung?

Allein schon die Nominierung hat mich riesig gefreut. Denn mit solch einer persönlichen Auszeichnung habe ich, als Teamsportler, überhaupt nicht gerechnet. Und dann tatsächlich „Sportler des Jahres“ 2023 zu werden, darin fühle ich mich sehr geehrt.

Wie schaffen Sie es, im Alter von 46 Jahren noch immer auf solch einem hohen Niveau zu tanzen?

Sich regen bringt Segen! (Zitat: Oma Jansen – Film „Mädels vom Immenhof“) Das habe ich von Kindesbeinen an verinnerlicht. So war ich schon als kleiner Junge bei jeder Gelegenheit an der Seite von Bauarbeitern und Handwerkern zu finden. Neben Schule, Formations- und Einzeltanz habe ich mit meiner Familie und lieben Freunden Anfang der 90er unsere Kfz-Werkstatt gebaut. Dabei wurden Muskeln trainiert, Durchhaltevermögen und Teamgeist entwickelt. Alles wichtige Bausteine für meinen weiteren Lebensweg. Dazu hatte ich das große Glück, dass ich damals zur rechten Zeit am rechten Ort war. Dass Andreas Stöltzing, bei dem ich die Kindertanzgruppe besuchte, mein Talent erkannt, mich zum Formationstänzer und

schließlich Roberto zu meinem Trainer gemacht hat. Tanzen ist zu meiner großen Leidenschaft geworden, die ich Gott sei Dank noch immer ausleben kann. Also kurz gesagt, es ist mein gesamter Background. Deshalb stehe ich felsenfest. Die Liebe zu den Menschen, in deren Leben ich gestellt wurde, und dieser wunderbare Sport treibt mich noch immer voran. Mit ihnen bin ich fest verwurzelt. In guten und schlechten Zeiten sind wir zusammengewachsen.

Wie lange werden Sie noch weitermachen?

Tanzen werde ich wohl bis in alle Ewigkeit. Es ist für mich pure Lebensfreude und tut mir einfach gut. Tanzen verbindet Alt und Jung und kann Brücken zwischen Nationen schlagen. Das habe ich jedenfalls in den vergangenen Jahren auf so mancher WM und EM erlebt. Was das Tanzen in der Lateinformation des GGC Bremen angeht, da kann ich im Moment wahrlich keine Zeitangabe über meinen Ausstieg machen. Warum auch? So Gott will, ich gesund und fit bleibe, werde ich meinem Trainer und langjährigem Freund, Roberto Albanese, weiterhin auf dem Parkett zur Seite stehen, so wie ich es ihm einst versprochen habe.

Welche Ziele haben Sie für die Zukunft?

Meinen Vorbildern nachzueifern und meine Talente gewinnbringend einzusetzen. Traumhaft wäre es auch noch, olympisches Gold zu erringen. Aber leider ist dies für Tänzer derzeit noch immer nicht möglich.

Frauen unter sich

Schwimmtage des Landessportbundes gestartet

Auch dieses Jahr lädt der Landessportbund Bremen erneut zu den Frauenschwimmtagen ins Sportbad Bremen-Grohn ein. Der Auftakt fand am Sonntag, 3. März, statt. Eine vorherige Anmeldung für die Frauenschwimmtage ist nicht erforderlich. Insgesamt veranstaltet der Landessportbund an acht Sonntagen Schwimmtage ausschließlich für Frauen ab 18 Jahren. Der Frauenschwimmtag findet jeweils in der Zeit von 15 bis 17 Uhr statt. Die Kosten betragen zwei Euro pro Person. Um Badebekleidung wird gebeten. Weitere Informationen unter Tel. 0421 / 792 87 27 oder per E-Mail: k.wolf@lsb-bremen.de.

Frauensporttag

Am 13. April beim TuS Huchting

Das erwartet die Teilnehmerinnen:

- ▶ Sportarten ausprobieren
- ▶ Kontakte knüpfen
- ▶ Gesundheitssport
- ▶ Bewegung

Bitte mitbringen: Sportkleidung für drinnen & draußen, Getränke, Snacks für die Pause.

Info & Anmeldung:

Tina Brinkmann-Lange, Telefon: 0421 / 792 87 36,

E-Mail: bildungswerk@lsb-bremen.de

FRAUENSPORTTAG

SAMSTAG
13.04.2024

10:30-14:00 Uhr

**TuS Huchting e.V.,
Vereinszentrum Obervielander Str. 76,
28259 Bremen**

EINE KOOPERATION VON:
**LANDESPORTBUND
BREMEN** Sport vereint!
Ausschuss Frauen und Gleichstellung



Foto: Sportamt Bremen

Hanni Kjeldsen und Iris Regelin tragen sich ins Goldene Buch ein.

Im Rahmen der Bestenehrung des Senats hat Innen- und Sportsenator Ulrich Mäurer herausragende sportliche Leistungen im Land Bremen gewürdigt. Traditionell wurde die Ehrungsveranstaltung in der festlichen Oberen Rathaushalle abgehalten. Unter den Augen von LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt und einem Großteil des LSB-Präsidiums wurden herausragende Sportlerinnen und Sportler aus Bremen und Bremerhaven ausgezeichnet, die im Jahr 2023 Spitzenplatzierungen bei Welt-, Europa- und Deutschen Meisterschaften errungen hatten. Insgesamt 91 Sportler:innen und Trainer:innen hatte Ulrich Mäurer in die Rathaushalle eingeladen. Vertreten waren der Pferdesportverband Bremen, Vegesacker BMX Club, SV Werder Bremen, ATS Buntentor, Sportanglerverein Hemelingen und Umgegend, TSG Bremerhaven, TURA Bremen, ERB Bremen, Canyon CLLCTV Team, 1. Bremer Squash-Club, Störtebeker Bremer Paddelsport, Keglerverein Bremerhaven, GSV Bremen, Grün-Gold-Club Bremen und das TanzCentrum Gold und Silber Bremen.

Große Ehre für Hanni Kjeldsen und Iris Regelin von den Special Olympics Bremen

Zu den ausgezeichneten Sportlerinnen und Sportlern gehörten auch Hanni Kjeldsen und Iris Regelin sowie Trainerin Sabine Schmieder vom ATS Buntentor, die für ihre Goldmedaillen im Boccia bei den Special Olympics Weltspielen in Berlin geehrt wurden. Zudem durften sich die beiden Goldmedaillengewinnerinnen von Special Olympics Bremen in Anerkennung ihrer sensationellen Leistungen bei den Special Olympics World Games auch in das Goldene Buch der Stadt Bremen eintragen.

Bühne für ehrenamtliche Verdienste im Sport

Die alljährliche Senatsehrung im Bremer Rathaus lenkt den Blick ganz bewusst auf die vielen Aktiven in den Vereinen, die das Umfeld für sportliche Spitzenleistungen überhaupt erst schaffen. Diese zum Großteil ehrenamtlichen Akteure, die unersetzliche Arbeit leisten, aber nur selten im Rampenlicht stehen, widmen oftmals den Großteil ihrer Freizeit dem organisierten Sport. Daher werden bei der Senatsehrung traditionell auch verdiente Ehrenamtliche ausgezeichnet. Zu den geehrten Vereins- und Verbandsfunktionären zählten Vertreterinnen und Vertreter vom ATSV Habenhausen, Bremen 1860, Bremer Ski-Club, Geestemünder Schützenverein, GTV Bremerhaven, Bremer Judo Verband, SC Borgfeld, TuS Kommet Arsten, 1. Bremer Squash-Club, Skiclub Bremerhaven und der Regattagemeinschaft Nordseewoche. Mit Jens Steinmann (Grün-Gold-Club Bremen) und Uwe Wenzel (Kreissportbund Bremen-Nord) wurden auch zwei Mitglieder des aktuellen LSB-Präsidiums für ihre Verdienste im organisierten Sport ausgezeichnet.

Das Ehrenamt stärken

Landessportbund Bremen bildet Vereinsmanager:innen aus / Komplexität der Arbeit im Verein wird größer

Der organisierte Sport in der Bundesrepublik und im Bundesland Bremen liegt auf den Schultern vieler Ehren- und Hauptamtler:innen: Millionen Menschen, die mit anpacken, organisieren, Verantwortung übernehmen und die sportliche und soziale Entwicklung gestalten. Menschen, die dies mit Leidenschaft neben ihrer Arbeit und ihren familiären oder anderen sozialen Verpflichtungen tun und viel Zeit investieren. Zeit, die wertvoll ist und durch Themen wie Spieltagsmanagement, Trainer:innensuche, oder finanzielle Steuerungsverpflichtungen mit Finanzamt und Stadt geblockt ist. Zudem: Die Komplexität der Arbeit im Verein wird größer: höhere Anforderungen von Mitgliedern an die Vereine, fortschreitende Digitalisierung, Änderungen im Führungs- und Arbeitsverhalten, politisch-gesellschaftliche Auswirkungen wie ansteigende Flüchtlingszahlen und ganz besonders steuerliche und rechtliche Fragen.

Breite Skills und Management in unterschiedlichen Facetten

Hinzu kommt, dass nicht jede:r aktive Ehrenamtler:in einen entsprechenden beruflichen Hintergrund hat, um in Vereinsmanager:in-Positionen erfolgreich zu agieren und diese Komplexität zu steuern. Die Arbeit als Ehren- oder Hauptamtler:in bedarf daher breiter Skills und Management in unterschiedlichen Facetten.

Umfassendes Angebot für Vereine und Ehrenamtler:innen

Der Landessportbund Bremen hat diese Situation schon vor einigen Jahren erkannt und bietet ein umfassendes Angebot für Vereine und Ehrenamtler:innen an: „Das Engagement, das die Vereinsmanager:innen und Ehrenamtler:innen in Bremen abliefern, ist beeindruckend, kann aber oftmals eine echte Mammutaufgabe werden, wenn die Skills und Methoden fehlen. Daher ist wichtig, dass wir als LSB unsere Vereine und auch Verbände mit Knowhow- und Beratungsdienstleistungen unterstützen“, so Ulrike Weiß, Vorsitzende des Ausschusses Ausbildung und Bildung beim LSB.

Daher werden in den kommenden Ausgaben des „Bremer Sport“ spannende und



vielfältige Angebote des LSB-Bildungsnetzwerks vorgestellt:

- ▶ Die Vereinsmanager:in C-Lizenz-Ausbildung,
- ▶ die systemische Organisationsberatung und Coachings und
- ▶ der neu aufgebaute Junior:in Coach.

Los geht es mit der klassischen „Vereinsmanager:in C-Lizenz“-Ausbildung

Die Vereinsmanager:in C-Lizenz-Ausbildung beinhaltet die Bereiche „Führung“, „Teambuilding“, „Organisation“, „Strategie“, „Nachhaltigkeit“, „Recht“, „Steuer- & Finanzthemen“ und „Öffentlichkeitsarbeit“. Mithilfe des Blended Learning Programms „Edubreak“ können die Teilnehmenden selbstständig an ihren digitalen Endgeräten lernen und werden parallel von Lerncoaches und Referenten begleitet. Wichtig dabei ist, dass das Wissen praxisnah vermittelt wird, wie Vereinsmanager:in-Koordinator Raphael Drahs bestätigt: „In mehreren Wochen wird mithilfe von Videos, Aufgaben und Präsentationen das Wissen direkt mit laufenden Problemen und Themen der Teilnehmenden aus ihren Vereinen verknüpft. Jede:r Teilnehmer:in soll also am Ende der Ausbildung nicht nur mehr Wissen aufbauen, sondern auch Ansätze für den eigenen Verein direkt transferieren.“

Ausbildung innerhalb von zwei Jahren

Die Ausbildung zum/zur Vereinsmanager:in kann innerhalb von zwei Jahren abgeschlossen werden und die Themen können je nach Interesse ausgesucht werden. Eine Vielzahl von Kursen steht zur Auswahl, mit denen die für den Abschluss erforderlichen 120 Lerneinheiten absolviert werden können. Zum Abschluss der Ausbildung wird noch eine Hausarbeit mit selbst gewähltem Thema erarbeitet, die beim LSB vorgestellt und diskutiert wird.

Jeder Kurs ist frei wählbar

Wem der Zeitaufwand zu groß ist, muss auch nicht die Ausbildung komplett absolvieren, wie Ulrike Weiß ergänzt: „Jeder Kurs ist frei wählbar und kann auch unabhängig von der Ausbildung gemacht werden. Wenn man also Interesse an Tipps und Tricks für seinen Verein hat, kann man die Kurse direkt online im LSB-Bildungsportal als einzelne Weiterentwicklungsmaßnahme buchen.“ Mehr dazu hier: <https://lsb-bremen-bildung.de/vereinsmanagement>

Information und Beratung:

Gabriele Vogel

Tel.: 0421 / 792 87 17

Tina Brinkmann-Lange

Tel.: 0421 / 792 87 36

Email: bildungswerk@lsb-bremen.de



Als Fabian (links), die Nummer eins der HFV Deich Darts, ernst machte, war das Spiel sehr schnell vorbei.

„Plötzlich spüre ich den Druck“

Ausprobiert: Was steckt hinter dem Hype? Zu Gast beim HFV Deich Darts in Habenhausen

VON MARTIN MÄRTENS

Wenn Staransager Russ Bray seine „180!“ durch den Saal des Londoner „Ally Pally“ dröhnen ließ, war Gänsehautfeeling und Megastimmung angesagt. Und seit ein paar Jahren erlebt der Dartsport auch in Deutschland einen wahren Hype. Die Stars der Szene um Michael van Gerwen (spielte übrigens sein erstes Turnier in Bremen), Gerwyn Price, Michael Smith, Gabriel Clemens, Luke Littler und Weltmeister Luke Humphries sind längst Kultfiguren, signierte Trikots erzielen Höchstpreise und Hobbyspieler:innen agieren mit den Pfeilen ihrer Stars.

Unzählige Dartscheiben zieren heutzutage Partyräume, Bierkeller und Kneipenwände – haben aber auch längst als hipper Wandschmuck in Wohnzimmern Einzug gehalten oder gehören zur Einrichtung in vielen Büros und Werkhallen. Man braucht ja auch nicht allzu viel dafür, im Prinzip reichen eine Scheibe und drei Pfeile. Doch was sich vermeintlich einfach anhört, ist auf den zweiten Blick schon ein bisschen schwieriger. Welche Scheibe nehme ich oder wie viel Gramm sollten meine Darts wiegen und welche Flights passen am besten dazu? Zudem ist Darts ein Präzisionssport und fordert von den Sportler:innen mehr, als auf den ersten Blick ersichtlich ist. Ein Grund für uns, Darts mal abseits der Kneipe oder des heimischen Boards unter Wettkampfbedingungen auszuprobieren.

Beim Habenhauser FV haben sich vor vier Jahren ein paar Freunde zusammengetan, um ihr Dartspiel gemeinsam auf ein höheres Level zu heben. Die meisten von ihnen kannten sich bereits zuvor übers gemeinsame Fußballspielen. Kurzerhand wurde beim Vereinswirt angefragt, ob man die Räumlichkeiten des Festsaals nutzen dürfe. Dieser stimmte zu und so waren die „HFV Deich Darts“ geboren. Anfangs noch in einer reinen Hobbyliga spielend, schloss man sich schnell dem Hansesstadt Bremen Dartverband (HBDV) an und tritt mittlerweile mit zwei Mannschaften in der

Bezirks- und Verbandsliga an. Mehr als 30 Personen gehören mittlerweile der Dartsparte an. „Wir haben praktisch alle bei null angefangen, aber seitdem wir regelmäßig trainieren, merkt man schnell eine deutliche Verbesserung, sagt Thorsten Ringel. Der 49-Jährige ist Gründungsmitglied der HFV Deich Darts und hat früher im Verein Fußball gespielt, bis es sein Knie nicht mehr zuließ.

Ich bin zum Training eingeladen, das immer montags (wenn kein Ligaspiel stattfindet) und mittwochs stattfindet. Vier Dartboards wurden in Eigenregie aufgebaut, alle professionell beleuchtet und mit einem Tablet zum Zählen der Punkte versehen. Nach einer kurzen Einwurfsphase wird mir Fabian Mosch (25) vorgestellt, die Nummer eins des Clubs. „Dann zeige mal, was du kannst“, freut sich Ringel, als er mein erstauntes Gesicht ob des Gegners registriert.

Wir spielen 501, dabei müssen die Punkte heruntergeworfen werden und das Spiel – quasi als Bonbon – muss mit dem Wurf auf das entsprechende Doppelfeld exakt beendet werden. Es läuft für mich zunächst überraschend gut – da hat sich die Dartscheibe im heimischen Hobbyraum wohl doch ausgezahlt. Auch Gegner Fabian meint, dass sich ein 60er-Schnitt durchaus sehen lassen könnte. Anfangs ist er nur ein bisschen besser. Bis die erste 140 folgt. Jetzt muss ich mich ranhalten – und prompt treffe ich nicht mehr. Lediglich 29. Fabian setzt eine 125 hinterher, steht bei 60, ich bei 242. Plötzlich spüre ich den Druck, mir wird warm und die Hand fängt an zu zittern. Aber auch mein Gegenüber verpasst das erste Doppel und plötzlich stehe ich bei 104 bei noch zwei zu werfenden Darts. Ich muss überlegen, welche Kombination jetzt sinnvoll wäre. „Tripple 18 und Bullseye“ kommt es wie aus der Pistole geschossen von Fabian. Ich versuche mein Glück und ziele voll daneben. Fabian macht anschließend mit einer Doppel-16 aus. Was nach gerade einmal zehn Minuten Spieldauer klar ist: Da ich ehrlicherweise keine Chance hatte, muss ich wohl mehr trainieren. Vielleicht bin ich also kommenden Mittwoch wieder bei den HFV Deich Darts in Habenhausen.

Gegen Rassismus

DSJ und DOSB starten Vereinswettbewerb



Für den gesellschaftlichen Zusammenhalt: Internationale Wochen gegen Rassismus.

Foto: DOSB

Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus haben die Deutsche Sportjugend (DSJ) und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) den Vereinswettbewerb „(M)ein Verein gegen Rassismus“ gestartet. Als Preisgeld winken den besten Projekten und Initiativen der Antirassismusarbeit im Sportverein unter dem Motto „Menschenrechte für alle“ über 21.000 Euro.

Sportvereine sind eingeladen, ihre Projekte und Initiativen für gesellschaftlichen Zusammenhalt im Sportverein zu präsentieren und ihren Einsatz für einen inklusiven Teamgeist zu zeigen. „Ob durch Statements auf Trikots, Kooperationen mit migrantischen Vereinen oder die Durchführung von Antirassismus-Workshops – jede Initiative ist willkommen und wird gewürdigt“, heißt es in einer gemeinsamen Mitteilung von DSJ und DOSB. Die Bewerbungen für den Vereinswettbewerb können bis zum 6. Mai 2024 eingereicht werden.

Einzigartige Gelegenheit

Der Vereinswettbewerb ist ein Baustein im Projekt „(Anti-)Rassismus im organisierten Sport“, eine Kooperation zwischen der DSJ und dem DOSB. Das Projekt bietet laut den Organisatoren eine einzigartige Gelegenheit, die Antirassismusarbeit in der deutschen Vereins- und Verbandslandschaft nachhaltig zu stärken und eine umfassende Bestandsaufnahme über Rassismus im organisierten Sport zu erstellen.

„Es ist ein Zeichen an von Rassismus betroffene Menschen im Sport, dass sie mit ihren Erfahrungen ernst genommen werden“, heißt es in der gemeinsamen Mitteilung von DSJ und DOSB. Ziel ist es, niedrigschwellige Möglichkeiten für Vereine zu schaffen, ihre Haltung gegen Rassismus aufzuzeigen und neue Aktionen zu initiieren. Der Wettbewerb wird in Zusammenarbeit mit der Stiftung gegen Rassismus im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus durchgeführt.

Weitere Informationen und die Bewerbung für den Vereinswettbewerb sind auf der Homepage der Deutschen Sportjugend unter www.dsj.de zu finden.



Vielfalt als Schlüssel zum Erfolg

Programm: „Integration durch Sport“

Der Weg zu einem bunten und vielfältigen Sportverein beginnt mit dem klaren Bekenntnis zum Engagement für Diversität. Dabei spielt die aktive Förderung der interkulturellen Vereinsentwicklung eine zentrale Rolle. Finanzielle und beratende Unterstützung werden hierbei von den Mitarbeitenden des Teams „Integration durch Sport“ des Landessportbundes Bremen angeboten. Ziel dieses Prozesses ist es nicht nur, bestehende Barrieren für bislang unterrepräsentierte Gruppen zu beseitigen, sondern auch Teilhabechancen im Verein nachhaltig zu verbessern. Die Förderung von Vielfalt trägt dazu bei, den Zusammenhalt zu stärken und frische Perspektiven sowie Talente in den Verein zu bringen.



Wie dies gelingen kann, wird in diesem Video erklärt.

WENN

ihr mit Leidenschaft dabei seid,

DANN

unterstützen wir das.

Sport ist wichtig! Als öffentlich-rechtlicher Versicherer fördern wir deshalb aktiv den Sport im Land Bremen. Und achten dabei besonders auf die nachhaltige Wirkung unseres Engagements. Mehr dazu auf www.oevb.de

ÖVB
fair versichert

Finanzgruppe



Foto: BSJ

Ein Freiwilligendienst im Sport (FWD) kann eine Orientierungshilfe sein.

Ab Sommer durchstarten

Jetzt für Freiwilligendienste im Sport in Bremen und Bremerhaven bewerben

Sportbegeisterte in Bremen und Bremerhaven, aufgepasst: Die Bewerbungsphase für die Freiwilligendienste im Sport 2024/2025 hat begonnen! Die ersten Dienste starten bereits in diesem Sommer. Über die Homepage der Bremer Sportjugend (www.bremer-sportjugend.de) gelangen Interessierte direkt zum Stellenportal. Eine interaktive Karte ermöglicht es ihnen, freie Einsatzstellen in ihrer unmittelbaren Umgebung zu finden und sich direkt mit einem passenden Sportverein oder Verband in Verbindung zu setzen.

Es besteht die Möglichkeit, entweder ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) im Sport zu absolvieren. Da sich Strukturen und Aufgaben dieser Dienste stark ähneln, wird generell vom Freiwilligendienst (FWD) gesprochen.

Zwölf Monate in der Regel

Der FWD bietet jungen, engagierten Menschen im Alter von 16 bis 27 Jahren eine hervorragende Gelegenheit und kann ihnen dabei helfen, sich nach einem Schulabschluss oder während einer Übergangsphase zu orientieren. Der Freiwilligendienst im Sport umfasst nicht nur praktische Arbeit in Sportvereinen oder -verbänden in Bremen und Bremerhaven, sondern auch eine theoretische Weiterbildung durch Seminare. Die Dauer des FWD beträgt in der Regel zwölf Monate.

Die Aufgaben während des Freiwilligendienstes im Sport sind vielfältig und richten sich nach den Interessen, der sportlichen Ausrichtung und dem Profil des jeweiligen Vereins oder Verbands. Beispiele sind:

- ▶ Unterstützung bei der Betreuung verschiedener Sportgruppen
- ▶ Tätigkeit als Übungsleiter:in, Trainer:in oder Co-Trainer:in
- ▶ Begleitung von Ferienfreizeiten und Trainingslagern
- ▶ Unterstützung bei Verwaltungstätigkeiten
- ▶ Mitarbeit in der Verwaltung des Vereins
- ▶ Unterstützung von Schulkooperationen

Im Stellenportal der Bremer Sportjugend können Interessierte den passenden Freiwilligendienst im Sport in Bremen und Bremerhaven für die Staffel 2024/2025 finden.



DREI FRAGEN AN ...

„Nutze deine Neugierde“

... Lynn Heitmann, Pädagogische Fachkraft
Freiwilligendienste bei der BSJ

Lynn, du hast vor ein paar Jahren selbst einen Freiwilligendienst im Sport absolviert. Wie blickst du auf diese Zeit zurück?

Die Zeit meines Freiwilligendienstes im Sport war rückblickend genau die Phase, die ich nach meinem Abitur für mich gebraucht habe. Sie bot mir die Möglichkeit, meine persönlichen Stärken und Interessen besser zu verstehen und sicherer in ihnen zu werden. Die Arbeit im Freiwilligendienst schenkte mir Momente der Verantwortung und Freude, an die ich auch heute noch gerne zurückdenke.

Auf welche Art und Weise hat dein Freiwilligendienst im Sport deine beruflichen Ziele beeinflusst?

Neben meiner Tätigkeit im Verein hat mich damals besonders die Seminararbeit angesprochen. Die Seminarleitungen schufen einen Raum, in den wir eintauchen konnten. Einige der behandelten Themen sind mir daher bis heute sehr präsent. Sie haben uns darin bestärkt, uns für Themen einzusetzen, die uns wichtig sind. Während meines Freiwilligendienstes wurde mir bewusst, dass dieser Arbeitsbereich für mich äußerst spannend ist. Daraufhin habe ich direkt an mein Studium angeknüpft.



Lynn Heitmann.

Foto: BSJ

Heute bin ich sehr glücklich darüber, dass ich im organisierten Sport mit den Freiwilligen arbeiten kann. Besonders bereichernd sind für mich die gehaltvollen Gespräche mit den Freiwilligen. Es erfüllt mich, ihre Persönlichkeiten kennenzulernen und sie pädagogisch zu begleiten. Gemeinsam mit dem Team der BSJ gestalten wir nun den Raum, in dem die Freiwilligen hoffentlich die Möglichkeit haben, in Themen einzutauchen, ihre Interessen zu erkennen und neue Fähigkeiten zu erlernen.

Welche Ratschläge oder Tipps würdest du denjenigen geben, die darüber nachdenken, einen Freiwilligendienst im Sport zu machen?

Nutze deine Neugierde und Offenheit und wage den Schritt, ein Freiwilligendienstjahr im Sport zu absolvieren. Es bietet dir die Möglichkeit, dich persönlich weiterzuentwickeln und deine beruflichen Interessen zu erkunden. Wenn du Zeit benötigst, um zu verstehen, wohin es für dich gehen soll, ist das deine Chance. Am Ende wirst du auf die Frage „Und, was machst du so?“ mehr zu berichten haben als nur „ein FWD im Sport“. Du wirst erzählen können, was genau dir daran gefällt, was du damit erreichen willst, und welche Ziele du beruflich oder privat verfolgen möchtest.

Hier haben die Kids das Sagen

Anmeldephase für „Bremopolis 2024“ läuft

Die diesjährigen Sommerferien in Bremen werden wieder zu einem unvergesslichen Erlebnis für Kinder, denn die Bremer Sportjugend (BSJ) trägt die sechste Ausgabe ihrer beliebten Kinderstadt „Bremopolis“ aus. In der letzten Ferienwoche vom 29. Juli bis zum 2. August 2024 gestalten die Sechs- bis Zwölfjährigen ihre eigene Stadt, wählen eine eigene Regierung, bestimmen eine Währung, verabschieden Gesetze und vieles mehr. In „Bremopolis“ haben die Kinder schließlich das Sagen.

Die Veranstaltung wird wie in den Vorjahren auf dem Vereinsgelände des TV Bremen-Walle in der Hans-Böckler-Straße 1a ausgetragen. Die Kinder werden während der gesamten Ferienfreizeit von qualifizierten Betreuer:innen begleitet.

Eigenes Geld verdienen

Während der Vormittage haben die jungen Teilnehmer:innen die Möglichkeit, Verschiedenes auszuprobieren, während der Nachmittag für verschiedene Freizeitangebote vorgesehen ist. Die Betreuung der Kinder findet von 8.30 bis 15.30 Uhr statt.

Innerhalb ihrer Berufsgruppen entwickeln die Kinder Problemlösungsfähigkeiten und erarbeiten Strategien für ihre Stadt. Gleichzeitig verdienen sie durch ihre Berufe ihr eigenes Geld, das sie im Rahmen der Kinderstadt wieder ausgeben können.

Ermäßigung durch Bremen-Pass

Anmeldungen sind über die Homepage der Bremer Sportjugend (www.bremer-sportjugend.de) oder per E-Mail an info@bremer-sportjugend.de möglich. Die Teilnahmegebühr für „Bremopolis“ beläuft sich auf 120 Euro pro Person. Kinder aus sozial schwächeren Familien können für 25 Euro teilnehmen, unterstützt von der „Aktion Hilfe für Bremen“ und unter Vorlage des Bremen-Passes.

„Bremopolis“ ist ein Netzwerk aus verschiedenen Partner:innen der freien Wirtschaft, Kinder- und Jugendhilfe, Sozialverbänden, Jugendverbänden und vielen anderen mehr unter der Trägerschaft der Bremer Sportjugend.



In „Bremopolis“ lenken Kinder die Geschicke.

Foto: BSJ

Foto: Werder Bremen



Claudia Lasch (links vorne), Klaus Filbry, Hubertus Hess-Grunewald, Eva Quante-Brandt, Matthias Kleine-Möllhoff, Anja Fabrizius und Lisa Gleis.

Vorreiter im Kinderschutz

Bremer Sportjugend zeichnet Werder Bremen aus

Die Bremer Sportjugend (BSJ) hat den SV Werder Bremen mit dem Kinderschutzsiegel ausgezeichnet. Die feierliche Übergabe des Zertifikats erfolgte durch Eva Quante-Brandt, Präsidentin des Landessportbundes Bremen (LSB), und Lisa Gleis, Fachkraft für Prävention sexualisierter Gewalt im LSB.

Das Kinderschutzsiegel bekommen Sportvereine und Verbände aus dem Land Bremen, die sich in besonderem Maße für den Schutz von Kindern und Jugendlichen einsetzen und mindestens sieben der insgesamt zehn Kinderschutzkriterien erfüllen. Dazu gehören unter anderem die Verankerung der Prävention von körperlicher, psychischer, sexualisierter und verbaler Gewalt sowie regelmäßige Fortbildungen bzw. Sensibilisierungen aller Trainer:innen im Bereich Kinderschutz und (sexualisierter) Gewalt. Werders Kinderschutzkonzept mit dem Titel „Sicherer Hafen“, das der Verein 2022 mit der Kindernothilfe entwickelt hat, erfüllt sämtliche zehn Kriterien. Mit diesem sei ein „klarer Fahrplan zum Wohle der Kinder“ entstanden, der „eindeutige Handlungsempfehlungen“ definiere, so Hubertus Hess-Grunewald. Der Werder-Präsident lobte in diesem Zusammenhang ausdrücklich die Zusammenarbeit mit dem Landessportbund: „Deshalb sind wir sehr dankbar, dass der LSB als niedrigschwelliger Ansprechpartner zur Verfügung steht.“

Siegel zum vierten Mal verliehen

Das Kinderschutzsiegel der BSJ trägt dazu bei, ein aufmerksames und unterstützendes Umfeld zu schaffen, in dem Kinder und Jugendliche ihre sportlichen Aktivitäten ohne Angst ausüben können. Eltern bietet das Kinderschutzsiegel die Gewissheit, dass Sportvereine Schutzmaßnahmen umgesetzt haben und in der Lage sind, mit Verdachts- und Vorfällen angemessen umzugehen. LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt formulierte für die Erstellung eines Schutzkonzepts eine zentrale Botschaft: „Wir müssen auf Augenhöhe mit dem Kind agieren. Wenn es etwas sagt, hat das auch Relevanz.“

Vor dem SV Werder Bremen hatten der Bremer Judo-Verband, der TuS Komet Arsten und der Club zur Vahr das im April 2022 von der BSJ neu eingeführte Kinderschutzsiegel erhalten. „Langfristig muss es unser Ziel als LSB sein, dass es das Zertifikat in allen Vereinen und Verbänden gibt“, sagt Lisa Gleis. Bei Bedarf an Unterstützung können sich interessierte Vereine und Verbände an sie wenden. Gleis ist telefonisch unter der Rufnummer 0421/7 92 87-21 oder unter der E-Mail-Adresse l.gleis@lsb-bremen.de erreichbar.



Das Programm „Kids in die Clubs“ startet wieder.

Foto: Y. Krukau

Neues Jahr, neue Möglichkeiten

Förderprogramm „Kids in die Clubs 2.0“ startet wieder

Bremer Vereine haben auch 2024 die Möglichkeit, Fördermittel im Rahmen des Programms „Kids in die Clubs 2.0“ der Bremer Sportjugend (BSJ) zu beantragen. Das Förderprogramm „Kids in die Clubs“, das seit 2005 besteht, zielt darauf ab, Kindern aus finanziell benachteiligten Familien oder mit anderen erschwerten Zugangsmöglichkeiten die Teilnahme an Sport- und Bewegungsangeboten im Verein zu ermöglichen. Bereits 2021 wurde eine weitere Fördermöglichkeit direkt über die Vereine entwickelt, sodass der wohnortnahe Zugang unmittelbar erfolgen kann und etwaige Antragschürden für die Familien entfallen.

Die wesentlichen Fakten in Kürze

Vereine können direkt über die Bremer Sportjugend eine jährliche Unterstützung bis zu 5000 Euro für die Förderung beantragen:

- ▶ Vereinsmitgliedschaften
- ▶ Zuschuss zu Ausfahrten
- ▶ Zuschuss für Sportmaterial
- ▶ Maßnahmen zum Kinder- und Jugendschutz im Verein bis zu 1000 Euro

Die Fördersumme von 5000 Euro ist ein maximaler Betrag. Selbstverständlich können auch geringere Fördersummen beantragt werden. Die Förderkriterien für „Kids in die Clubs 2.0“ sowie der Förderantrag für 2024 sind auf der Homepage der Bremer Sportjugend unter www.bremer-sportjugend.de unter „Über uns“, „Downloads“ zu finden. Nicht förderfähig sind beispielsweise nachstehende Verwendungszwecke:

- ▶ Beiträge für Mannschaftskassen
- ▶ Startgelder für Turniere
- ▶ übertragbares Sportmaterial
- ▶ fachsportartbezogene Aus- und Fortbildungen für Trainer:innen, Übungsleiter:innen und Jugendleiter:innen

Nachweise fünf Jahre lang aufbewahren

Der Verein muss nachweisen, dass die Kinder einen Anspruch auf den Zuschuss haben. Das kann zum Beispiel durch eine Kopie des Nettoeinkommens oder eine Kopie des Bremen-Passes erfolgen. Die Nachweise muss der Verein fünf Jahre lang aufbewahren.

Um sicherzustellen, dass keine Kinder unbeabsichtigt doppelt unterstützt werden, ist es erforderlich, dass die Bremer Sportjugend vom Verein eine Liste der begünstigten Kinder im Rahmen des Programms „Kids in die Clubs 2.0“ erhält. Es ist entscheidend, dass die Verwendung der Mittel ausschließlich den unterstützten Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren zugutekommt.

Finanziert wird das Förderprogramm durch den Senator für Inneres und Sport.

„Sterne des Sports“ 2024

Bewerbungsphase läuft bis zum 30. Juni

Alle deutschen Sportvereine können sich bis einschließlich 30. Juni 2024 für den bundesweiten Wettbewerb „Sterne des Sports“ 2024 bewerben. Die 21. Ausgabe der vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und den Volksbanken Raiffeisenbanken ausgelobten jährlichen Auszeichnung für gesellschaftlich engagierte Sportvereine ist mit einer neu geschaffenen Bewerbungsplattform an den Start gegangen.

Sportvereine können sich unter <https://tinyurl.com/29n2oxgu> mit ihren Initiativen bewerben. Neu ist, dass hier künftig alle eingereichten Engagements der Vereine für die Öffentlichkeit sichtbar sind. Auch das bereits 2022 eingeführte Crowdfunding als zusätzlicher Bewerbungsweg für die „Sterne des Sports“ ist hier integriert.

Marija Kolak, Präsidentin des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR): „Mit den ‚Sternen des Sports‘ würdigen wir das unschätzbare ehrenamtliche Engagement der Menschen in den Sportvereinen seit inzwischen mehr als 20 Jahren und unterstützen ihre Projekte finanziell. Die neue Bewerbungsplattform stiftet Vereinen einen zusätzlichen Nutzen, denn sie machen ihre Engagements direkt mit der Einreichung zum Wettbewerb öffentlich sichtbar und können so Fans und Mitglieder gewinnen. Diese interaktive und Crowdfunding einschließende Möglichkeit ist Bestandteil der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Digitalisierung des Wettbewerbs ‚Sterne des Sports‘, die wir mit unserem Partner DOSB umsetzen.“



Sportvereine können sich mit ihren Initiativen bewerben. Foto: DOSB

DOSB-Präsident Thomas Weikert: „Ich freue mich auf jede einzelne Bewerbung, weil es faszinierend ist zu sehen, mit wie viel Begeisterung und Kreativität ehrenamtlich Tätige unterwegs sind. Diese über die rein sportlichen Angebote hinausgehenden gesellschaftlichen Engagements schaffen etwas ganz Besonderes: Sie machen das Dorf, den Stadtteil oder den Kiez zu einem besseren Ort.“

Die „Sterne des Sports“ sind die bedeutendste deutsche Ehrung für Sportvereine. Sie leuchten seit mittlerweile über 20 Jahren für die Werte, die die ehrenamtlich Engagierten in den Vereinen vorleben: Neben der Freude an Bewegung und Leistungsbereitschaft sind dies beispielsweise Bildung und Qualifikation, Ehrenamtsförderung und Gemeinschaftssinn, Gesundheit und Prävention, Inklusion und Integration oder Klimaschutz.

Weitere Informationen zum Wettbewerb gibt es unter: www.sterne-des-sports.de/wettbewerb/teilnahme

Einfacher, schneller, besser

Neue Serviceplattform
„Sportabzeichen-Digital“ ist online

Dastraditionsreiche Deutsche Sportabzeichen wird digitaler und nutzer:innenfreundlicher. Die neue Onlineplattform www.sportabzeichen-digital.de ist gestartet. Ab sofort können Sportler:innen, Prüfer:innen und beurkundende Stellen wie Kreis- und Stadtsportbünde über das neue „Sportabzeichen-Digital“ zahlreiche Belange rund um das Sportabzeichen an zentraler Stelle bearbeiten und verwalten, die seit Gründung des Abzeichens vor 111 Jahren größtenteils analog und dezentral abliefen.

„Ich freue mich sehr, dass das Deutsche Sportabzeichen als Instanz des deutschen Sports diesen wichtigen Schritt in Richtung Digitalisierung geht“, sagt Michaela Röhrbein, Vorstand Sportentwicklung im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). „Die neue Möglichkeit, meine sportlichen Leistungen sowie viele weitere Funktionen digital an einer zentralen Stelle zu erfassen ist absolut zeitgemäß und entspricht dem Nutzerverhalten vieler sportbegeisterter Menschen. Mein Dank gilt insbesondere den beteiligten Landessportbünden sowie dem Deutschen Behindertensportverband, mit denen wir das ‚Sportabzeichen-Digital‘ in enger Zusammenarbeit realisiert haben. Nur mit vereinten Kräften konnten wir die



Foto: DOSB/OneBy

strategische Neuausrichtung des Deutschen Sportabzeichens schaffen.“

Neue Plattform vereinfacht Arbeit für alle Beteiligten

Das Ziel von „Sportabzeichen-Digital“ ist es, Arbeitsprozesse wie die Eintragung von Prüfungsleistungen, die Einreichung des Sportabzeichens und die Beurkundung maßgeblich zu vereinfachen und das Deutsche Sportabzeichen zukunftsfähig aufzustellen. Sportler:innen können über Nutzeraccounts erstmalig sowohl die eigenen Leistungen einreichen und einsehen als auch ihr persönliches Profil verwalten und Sportabzeichen-Treffs finden. Die Prozesse sind anwender:innenfreundlich gestaltet und erfüllen die Standards eines sicheren und zentralen Datenmanagements.

Auf der neuen Internetseite „Sportabzeichen-Digital“ werden die Bedarfe der teilnehmenden Landessportbünde und ihrer regionalen/lokalen Mitgliedsorganisationen (Sportkreise, Stadtsportbünde, Kreissportbünde, etc.) sowie von Prüfer:innen und Sportler:innen berücksichtigt. Die neue Plattform ermöglicht es, den gesamten Prozess von der Prüfungsabnahme

bis zur Einreichung und Beurkundung des Sportabzeichens effizient auf nur einer Plattform durchzuführen. Vervollständigt werden diese Tools durch eine Reihe weiterer, nützlicher Funktionen wie die Bestellverwaltung und die Prüfer:innenverwaltung.

„All-In-One“-Lösung

Matthias Hübner, Leiter Digitalisierung und Projektleiter „Sportabzeichen-Digital“ im DOSB, ergänzt: „Wir wollten eine ‚All-In-One‘-Lösung. Das heißt, eine Plattform für alle und mit allen, die sich für das Deutsche Sportabzeichen begeistern und auch über ‚Sportabzeichen-Digital‘ zukünftig begeistern lassen. Gleichzeitig ist es uns wichtig, dass die Abnahme des Abzeichens auf klassischem Weg mit Papier und Stift weiterhin möglich ist. Niemand soll sich gezwungen fühlen, mit einem mobilen Endgerät auf dem Sportplatz zu stehen, aber wir möchten die Digitalisierung beim Sportabzeichen vorantreiben.“

Alle wichtigen Informationen, FAQs sowie Schulungsmaterialien und Einweisungen finden Interessierte unter:

www.sportabzeichen-digital.de

Ein Tag, ein Trikot

Am 11. Juni 2024 wird die Vereinsverbundenheit gefeiert



Im Dress des Heimatvereins.

Foto: DOSB

Ausgerufen vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und mitgetragen von allen Landessportbünden und Sportfachverbänden, ruft ganz Sportdeutschland gemeinsam alle Sportvereinsmitglieder dazu auf, einen Tag lang das Trikot oder Sportoutfit ihres Heimatvereins im Alltag zu tragen. Am Arbeitsplatz, in der Schule oder beim Einkaufen: Trikots, Trainingsjacken und T-Shirts sollen am 11. Juni überall dort zu sehen sein, wo man sie normalerweise nicht erwartet. Damit soll Werbung gemacht werden für den Vereinssport an der Basis und für die rund 86.000 Sportvereine in Deutschland.

Bei DOSB-Präsident Thomas Weikert ist die Vorfreude drei Monate vor dem zweiten Trikottag bereits groß: „Die Begeisterung, die der Trikottag im letzten Jahr

im ganzen Land ausgelöst hat, war überwältigend. Umso mehr freue ich mich auf den zweiten Trikottag am 11. Juni. Ich werde natürlich wieder das Trikot meines Heimatvereins, des Tischtennisclub TTC Elz, tragen und freue mich, wenn Tausende von Menschen das ebenso für ihren Verein tun. Damit wird der Trikottag wieder zu einem Zeichen für einen bunten, vielfältigen und verbindenden Sport.“

Um dabei zu sein, trägt am 11. Juni einfach das Trikot oder Sportoutfit eures Heimatvereins einen Tag lang im Alltag und stellt damit euren Verein ins Rampenlicht. Unter dem gemeinsamen Hashtag #Trikottag könnt ihr ein Foto von euch in den sozialen Medien posten und eure Geschichten zur Verbundenheit mit eurem Sport und eurem Verein teilen.

Kraft durch Sport

Krebsinformationstag 2024
bietet Perspektiven

Sport hat sich als wirksame Unterstützung in der Krebsbehandlung erwiesen und trägt nachweislich zur Verbesserung der Lebensqualität von Patient:innen bei. Nach den erfolgreichen beiden Aktionstagen „Krebs und Sport“ im Veranstaltungszentrum „Kwadrat“ lädt der Landessportbund Bremen gemeinsam mit Bremer Sportvereinen und der Bremer Krebsgesellschaft e.V. zum Krebsinformationstag 2024 ein. Die Veranstaltung mit dem Titel „Cancer Survivors – Leben mit Krebs“ findet am Freitag, den 26. April, von 14 bis 17 Uhr im Festsaal des Hauses der Bremischen Bürgerschaft statt.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch die Vizepräsidentin der Bremischen Bürgerschaft, Frau Sahhanim Görgü-Philipp, dem 1. Vorsitzenden der Bremer Krebsgesellschaft, Herrn Prof. Dr. Heiner Wenk, und Martina Lisiack, Präsidiumsmitglied des LSB Bremen, erwartet die Gäste nicht nur informative Vorträge, sondern auch die Möglichkeit, an verschiedenen Informa-



Die letzten beiden Aktionstage „Krebs und Sport“ fanden im „Kwadrat“ statt.

Foto: LSB

tionsständen zu den Themen Reha-Sport, Strahlentherapie, Polyneuropathie, Ernährung und den Folgen chirurgischer Eingriffe teilzunehmen. Zudem haben die Anwesenden die Gelegenheit, sich mit Vereinen in ihrer Nähe in Verbindung zu setzen, um das für sie passende Angebot zu finden. Unter den teilnehmenden Bremer Vereinen

am 26. April sind: TV Bremen-Walle 1875, FT Blumenthal, TuS Huchting, ATSV Sebaldsbrück und der Sport-Verein „Werder“ von 1899 e.V.

Weitere Informationen zum Krebsinformationstag 2024 sind im Internet unter <https://tinyurl.com/2xrv73bp> zu finden.

JOBBÖRSE

Foto: LSB NRW/Andrea Bowinkelmann

Jetzt Stellenangebot einstellen

**LANDESSPORTBUND
BREMEN** *Sport vereint!*

**IHR SUCHT
ÜBUNGSLEITENDE
FÜR EUREN VEREIN
ODER VERBAND?**

Roland-Klinik: Kompetenz in Bewegung

Das Zentrum für Schulterchirurgie, Arthroskopische Chirurgie und Sporttraumatologie setzt bei Knorpelschäden auf minimalinvasive Behandlungsmethoden für Profis und Amateure

Sowohl akute Sportverletzungen und -unfälle als auch chronische Folgeerkrankungen nach sportlicher Überbelastung sind in der orthopädischen Fachklinik am Werdersee gut aufgehoben. Das Team um Chefarzt Dr. Rüdiger Ahrens versorgt akute und chronische Verletzungen an Gelenken, Knochen, Muskeln, Sehnen und Bändern, insbesondere der Kreuzbänder, sowie große und kleine Knorpeldefekte.

Mit Expertise und Erfahrung

Gesunde Gelenke und gesunder Gelenkknorpel sind die Grundlage für schmerzfreie Beweglichkeit. Knorpelschäden im Knie-, Hüft-, Sprung- oder Schultergelenk



Chefarzt Dr. Rüdiger Ahrens.



Fotos: © Roland-Klinik

können ernsthafte Probleme bereiten und zu Bewegungseinschränkungen führen. Konservative Behandlungen können die Beweglichkeit verbessern und Schmerzen lindern. Doch erkrankter Knorpel kann sich nicht allein heilen. Verschiedene operative Behandlungsoptionen ermöglichen mittlerweile die Regeneration von Gelenkknorpel. Bei großen Knorpelschäden arbeitet die Sporttraumatologie der Roland-Klinik unter anderem bereits seit 2020 sehr erfolgreich mit dem AutoCart™-Verfahren. Der Vorteil: Die Behandlung erfolgt minimalinvasiv in nur einer OP und nur mit körpereigenem Gewebe. Der dabei entstehende gesunde, längerfristig belastbare Knorpel hat sich besonders bewährt bei großen Gelenken wie dem Knie sowie

auch im Sprunggelenk. Liegt die Ursache eines Knorpeldefekts an einer Fehlbelastung, können begleitend zur Knorpeltherapie weitere Maßnahmen zur Korrektur der Fehlstellungen in Betracht kommen.

INFOS UND KONTAKT

Videos zu den Behandlungsmöglichkeiten der orthopädischen Fachklinik gibt es online unter www.roland-klinik.de/mediathek. Weitere Infos zum Zentrum für Schulterchirurgie, Arthroskopische Chirurgie und Sporttraumatologie, Niedersachsendamm 72/74, online unter www.roland-klinik.de, Telefon 0421/8778-291, E-Mail an orthopaedie2@roland-klinik.de.

THERAPIE-MEDIATHEK

Jederzeit bequem informiert:
roland-klinik.de/mediathek

Damit Sie in Bewegung bleiben.



Wenn's zwickt, zwackt, knackt und knirscht: Als Fachklinik sind wir spezialisiert auf orthopädische und handchirurgische Erkrankungen. In unseren vier Zentren behandeln wir stationär und ambulant, konservativ und operativ, Erwachsene und Kinder, Profi- sowie Freizeitsportler:innen und selbstverständlich gesetzlich wie privat Versicherte. Wir sorgen für Ihre Gesundheit und ein bewegtes Leben.

www.roland-klinik.de



Roland-Klinik gemeinnützige GmbH
Niedersachsendamm 72/74
28201 Bremen

Roland Klinik
Kompetenz in Bewegung

Erfolgreicher denn je

Grün-Gold-Club Bremen startet sehr gut ins erste Quartal 2024

Für den Grün-Gold-Club Bremen beginnt das Jahr 2024 erfolgreicher denn je: Das A-Team hatte mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft in Braunschweig im November und der Weltmeisterschaft in Hongkong im Dezember des letzten Jahres schon eindrucksvoll seine Ausnahmestellung bei den deutschen Spitzenformationen bewiesen und untermauerte dies nun am zweiten Märzwochenende mit fünf gewonnenen Saisonturnieren und somit dem Sieg in der 1. Bundesliga der Lateinformationen. „Freedom and Peace“, so der Titel der neuen Choreografie von Roberto Albanese in dieser Saison, setzte dabei ein ums andere Mal ein klares Statement.



Foto: V. Hey

**Ertanzten sich den zweiten Platz:
Alessia-Allegria Gigli und Daniel Dingis.**

Das B-Team, welches in der 2. Bundesliga Nord Latein startet, gewann ebenfalls vier der fünf Saisonturniere und qualifizierte sich damit für das Aufstiegs Turnier zur 1. Bundesliga Latein Ende Mai in Weinheim. Das Team um Angelo Adler und Lars Tielitz von Thott setzte das bereits im A-Team erfolgreiche Thema „Music is the key“ überzeugend auf der Fläche um und blickt nun gespannt auf die nationale Konkurrenz. Das Ziel, der Aufstieg in die 1. Bundesliga, ist dabei klar vor Augen.

In Deutschland setzt der Grün-Gold-Club Bremen inzwischen aber nicht nur im Formationsbereich Maßstäbe. Anfang März fanden in Darmstadt die Deutschen Meisterschaften der Kinder, Junioren und Jugend Latein statt. In allen vier Altersklassen erreichten Bremer Paare das Finale: Bei den Kindern C-Latein wurden

Amil Behluljevic/Amalija Crepulja Vierte, ebenso wie Yasin Saglik/Sofia Shmalii bei den Junioren I. Die amtierenden Weltmeister:innen der Junioren II über zehn Tänze Yigit Bayraktar/Lukrecija Kuraite gewannen bei den Junioren II Silber und lösten damit das Ticket zur Teilnahme an der Weltmeisterschaft am 17. Juli in China.

Bei der Jugend A verteidigten Dimitrii Kalistov/Luna Maria Albanese den Titel erfolgreich und sind damit die alten, neuen Deutschen Meister. Die beiden werden bei der Europameisterschaft im Rahmen des Dance Sport Festival Bremen am 1. Juni 2024 Deutschland vertreten.

Nur eine Woche später fanden in Bernau bei Berlin die Deutschen Meisterschaften der Hauptgruppe und Masters in den lateinamerikanischen Tänzen statt. Bei den Masters II (der jüngere Partner mindestens 40 Jahre, der ältere Partner mindestens 45 Jahre alt) gewannen Benjamin Eiermann/Tina Zettelmeier zum fünften Mal in Folge (zum zweiten Mal für den Grün-Gold-Club Bremen) den Titel des Deutschen Meisters. Nächstes Ziel der beiden ist die Weltmeisterschaft, die ebenfalls im Rahmen des Dance Sport Festival Bremen am 2. Juni 2024 ausgetragen wird.

In der Hauptgruppe ertanzten sich Daniel Dingis/Alessia-Allegria Gigli Silber. Nach zwei vierten Plätzen in den Jahren 2022 und 2023 wollten die beiden unbedingt aufs Siebertreppchen. Der Jubel war entsprechend groß – in vier von fünf Tänzen wurden sie eindeutig auf den zweiten Platz gewertet. Daniel und Alessia werden ebenfalls im Juli in China Deutschland bei der Weltmeisterschaft in dieser Klasse vertreten. Im Deutschlandpokal Latein U21 (jünger als 21 Jahre) gewannen Demid Anisimov/Giuliana Domingues da Silva erneut und verteidigten hier den Titel. Einen Tag zuvor hatten sie bei der Hauptgruppe mit Platz Zwölf im Semifinale schon eine sehr gute Platzierung in dem starken Starterfeld erlangt.

Nebenbei wurde das A-Team noch als Bremer Mannschaft des Jahres nominiert und erstmals ein einzelner Tänzer der Formation. Thomas Friedrich tanzte Anfang Januar sein 200. Formationsturnier und schrieb damit unglaubliche Tanzgeschichte. Seit drei Jahrzehnten ist der 46-jährige fester Bestandteil unserer Formationen, gewann mit dem Grün-Gold-Club elf Weltmeistertitel und ist sechzehnfacher Deutscher Meister.

Anzeige schalten und 500 Euro erhalten

Exklusives Angebot für Vereins- und Verbandsmagazine

Der LSB Bremen bietet im Auftrag von Toto-Lotto Bremen interessierten Mitgliedsorganisationen vorbereitete Anzeigen zur Veröffentlichung in ihren jeweiligen Vereins- oder Verbandsmagazinen an. Als Gegenleistung erhalten sie pro ganzseitige Anzeige eine pauschale und einmalige Vergütung von 500 Euro, die von Toto-Lotto über den LSB ausgezahlt wird. Der Gesamtbetrag für diese Maßnahme beläuft sich auf insgesamt 10.000 Euro.

So funktioniert es: Bis zum 15. Mai 2024 können interessierte Vereine oder Verbände über ein Onlineformular auf der Startseite der LSB-Homepage (www.lsb-bremen.de) eine Toto-Lotto-Anzeige für ihr Vereinsmagazin (Print oder E-Paper) beantragen. Die Anzeigen sind nach einem vorgegebenen Standardmaß gestaltet und können nicht nachträglich verändert oder angepasst werden. Als Formate stehen zur Auswahl:

- ▶ Ganzseitig DIN A4 oder
- ▶ Ganzseitig DIN A5

Bei der Antragsstellung sind die Vereine und Verbände verpflichtet, dem LSB ihre üblichen Anzeigenpreise offenzulegen. Falls der Preis für eine ganzseitige Anzeige unterhalb der Zuschusssumme von 500 Euro liegt, wird erwartet, dass der Verein die Toto-Lotto-Anzeige entsprechend häufiger schaltet, um den Wert von 500 Euro zu erreichen.

Geld bei Nachweis

Die Auswahl der teilnehmenden Vereine und Verbände erfolgt im Windhund-Verfahren. Anträge werden der Reihe nach bearbeitet und genehmigt, bis das Budget erschöpft ist. Erfolgreiche Antragsteller werden vom LSB über die Annahme ihres Antrags informiert und mit dem entsprechenden Anzeigenformat beliefert. Die Anzeige muss im beantragten A4- oder A5-Format ganzseitig abgedruckt werden. Die Auszahlung erfolgt durch den LSB nach dem ersten Erscheinen der Anzeige, wofür der Nachweis durch Einreichung der gedruckten Vereinshefte oder des E-Papers erforderlich ist. Jeder Verein oder Verband hat nur einmal die Möglichkeit, die 500 Euro zu erhalten.



**DU SPIELST
LOTTO
UND DER SPORT
GEWINNT!**



In Deutschland lizenzierter Glücksspielveranstalter (White List).
Spielen ab 18. Spielen kann süchtig machen.
Infos: check-dein-spiel.de oder 0800 1372700.

 **LOTTO**
Bremen

Gegen den Strom

31. Weser-Tidenrallye startet im Mai



Foto: Wandersleb

Die alle zwei Jahre vom Landes-Kanu-Verband Bremen veranstaltete Weser-Tidenrallye ist eine Gemeinschaftsfahrt für alle mit Muskelkraft angetriebenen Wasserfahrzeuge „gegen den Strom“. Dieses Jahr wird am 11. Mai mit der Tide vom Wassersportverein (WSV) Nordenham weseraufwärts bis zum Kanu-Club (KC) Rönnebeck (Silberziel) oder weiter über Vegesack in die Lesum durch die Bremer Schweiz bis zum Bootshaus des Turn- und Rensportvereins (TURA) Bremen (Goldziel) gefahren. Gesichert wird die Strecke durch Motorboote von Bremer Wassersportvereinen, der DLRG und der Wasserschutzpolizei.

Es gilt, innerhalb des Tidfensters, also mit auflaufender Flut, gegen den Strom Weser das Silber- bzw. das Goldziel zu erreichen. Gegen den starken Strom der Weser anzupaddeln macht der Gezeitenstrom möglich. Das bedeutet, dass die Strecke innerhalb der Zeit des auflaufenden Wassers bewältigt werden muss, da sich ansonsten die Strömung umkehrt.

Los geht es übrigens schon am Mittwoch, 8. Mai, nach Nordenham und Harriersand. Zu der Veranstaltung kommen erfahrungsgemäß viele Gäste aus nah und fern – in 2022 waren es 330 Wassersportlerinnen und Wassersportler. Daher wird außer dem eigentlichen Ereignis auch ein Begleitprogramm angeboten, in dessen Rahmen die Unterweser näher erkundet werden kann.

Programmhilights

Punktspiel und Publikumsturnier beim BGC Bremen



Foto: BGC Bremen

Am Sonntag, den 28. April, ist der Bahnen-Golf-Club (BGC) Bremen Ausrichter des zweiten Punktspiels der 1. Bundesliga Nord im Minigolfen. Jeweils fünf Damen- und Herrenmannschaften kämpfen auf der gepflegten Anlage des BGC Bremen in der August-Bebel-Allee um Punkte. Bereits am Donnerstag/Freitag werden die Teams eintreffen, um die Bahnen auszutrainieren. Dabei sind einige Welt- und Europameister:innen zu Gast in Bremen. Den Zuschauer:innen wird also sicherlich ein spannender Wettkampf geboten.

Das nächste Highlight folgt zwei Monate später. Im Rahmen der vom Minigolfdachverband veranstalteten Reihe „Minigolf Weeks“ richtet der BGC Bremen über das Wochenende 29. bis 30. Juni ein Publikumsturnier aus. Startzeit ist an beiden Tagen um 10 Uhr.

Für fünf Euro dürfen Erwachsene, Kinder für drei Euro, so viele Runden spielen wie sie möchten. Begleitende Vereinsspieler:innen geben wertvolle Tipps und außerdem gibt es an der ein oder anderen Bahn einen Joker mit kleinen Hilfestellungen. Bei der Sieger:innenehrung am 30. Juni ab 15 Uhr erfahren dann die Spieler:innen, wer in den unterschiedlichen Kategorien (Damen, Herren, Jugendliche) gewonnen hat und wer sich für das Bundesfinale in Künzell in 2025 qualifiziert hat. Besonders zu vermerken: Der Abend des 29. Juni soll gemütlich bei Musik und Gegrilltem ausklingen, wozu auch die Anwohner:innen herzlich eingeladen sind.

Positive Entwicklung

Tennis im Aufwind bei TuS Komet Arsten

Der Turn- und Sportverein Komet Arsten blickt auf eine lange Geschichte zurück. Er wurde 1896 als Fußballclub gegründet und bekam schon wenige Jahre später Zuwachs im Bereich Leichtathletik und Turnen. Nach und nach kamen immer mehr Abteilungen dazu, so auch Tennis im Jahr 1984. Seit 1997 gibt es die heute bekannte Anlage an der Egon-Kähler-Straße, auf der aktuell im Bereich Tennis vier Außenplätze und zwei Hallenplätze zur Verfügung stehen.

Um Mitglieder und Interessierte besser auf dem Laufenden halten zu können, hat die Tennisabteilung seit einem Jahr ein Instagramprofil (www.instagram.com/tennis_tka/) eingerichtet und verschickt regelmäßig einen eigenen Newsletter. Diese Neuauslegung trägt Früchte, denn die Mitgliederzahl entwickelt sich positiv. Aktuell hat die Tennisabteilung über 90 Mitglieder. Durch den Zuwachs konnten für den Sommer fünf Mannschaften gemeldet werden: U10, Junioren C, Juniorinnen A, eine Hobbymannschaft und eine Herren-30-Mannschaft. Ziel für nächstes Jahr ist es, eine Damenmannschaft anzumelden.

Ein wichtiger Termin für Interessierte ist der Tag der offenen Tür mit Schnuppertraining und Spielen, der dieses Jahr am Samstag, 4. Mai, von 11 bis 14 Uhr stattfindet.



Foto: TuS Komet Arsten

Abenteuer Ostsee

Segeltörns auf der Schoneryacht Esprit



Foto: JKW Bremen

Der Frühling steht vor der Tür und mit ihm auch endlich die neue Segelsaison. Das JugendKutterWerk Bremen e.V. bietet auf der Schoneryacht Esprit Segeltörns an für Jugendliche und Junggebliebene, die Sailtraining- und Hochseeerfahrungen sammeln möchten. Der elegante, schnelle und sportliche Schoner bietet Platz für insgesamt 16 Personen. Davon sind zwölf Mitsegler:innen – Trainees genannt – an Bord und werden in den Betrieb integriert.

Für die Esprit und ihre Crews geht es diesen Sommer ins Abenteuer Ostsee. Ein Segelrevier, das sehr facettenreich ist: einsame Buchten, knifflige Navigation und weite See. An Land warten stolze Hansestädte, spannende Häfen und weite Strände, die während der Törns erkundet werden. Dabei liegt der Schwerpunkt in den Sommerwochen auf den Schären – den vielen kleinen felsigen Inseln zwischen Helsinki und Stockholm.

Im Frühjahr locken einige Nordseetörns von Bremerhaven und ein sportlicher Schlag rund um Skagen in die Ostsee. Von Neustadt in Holstein geht es über verlängerte Wochenenden durch die westliche Ostsee und weiter nach Sassnitz. Die nächste Crew bringt Esprit mit einem Törn in Richtung Osten. Ab Danzig folgt die Teilnahme an den Tall Ships Races. Die Törns bieten Jugendlichen ab 15 Jahren Regatta-Feeling auf großen Segelschiffen aus Europa und der ganzen Welt. Dabei stehen unvergessliche Erlebnisreisen mit Crew-Paraden in Aussicht, bunte Hafenfeste und die Chance, neue Freund:innen aus der ganzen Welt kennenzulernen.

Senatsehrung für Krüger

Trainer des ATSV Habenhausen ausgezeichnet



Foto: ATSV Habenhausen

Im Rahmen der diesjährigen Senatsehrung wurde der langjährige Trainer des ATSV Habenhausen Thomas Krüger für seine wertvolle Arbeit im Handball geehrt. „Thommes“ arbeitet seit vielen Jahren in unterschiedlichen Jugend- und Seniorenmannschaften. Darüber hinaus ist seine Expertise als Referent bei Fortbildungen und Autor gefragt. Der ATSV Habenhausen freut sich, einen so engagierten Trainer seit vielen Jahren in den Reihen zu haben.

Thomas Krüger engagiert sich bereits seit über 30 Jahren als Trainer im Handballsport. Immer wieder war er Treiber und Motor, um neue Ideen im Verein einzubringen und umzusetzen. Sowohl im Erwachsenenbereich als auch im Jugendbereich hat er viele Jahre Erfahrung und ist immer wieder bereit, die Mannschaften im Seniorenbereich mit seinem fachlichen Rat zu unterstützen, wenn auch sein Hauptaugenmerk seit Jahren auf dem Kinder- und Jugendbereich liegt. Sein Motto: Im unteren Bereich müssen die besten Trainer arbeiten.

Betriebssportmeisterschaften

Stadtmeisterschaften im Tischtennis ausgetragen

Die Tischtennisspielerinnen und -spieler im Landesbetriebs-sportverband Bremen e.V. (LBSV) trugen Anfang des Jahres ihre Stadtmeisterschaften in der Halle des TuS Huchting aus. Rund 50 Aktive aus neun Betriebssportgemeinschaften (BSG) spielten ihre Meister im Einzel, Doppel und Mixed aus. Im Einzel und Doppel gab es neben der Damen-Konkurrenz drei nach Spielstärken gestaffelte, für alle offene Konkurrenzen.

Den Abschluss des Turniers bildete wie in jedem Jahr der äußerst beliebte Mixed-Wettbewerb. Kathrin Nagel mit Jens Nagel (beide Feuerwehr) verteidigten einmal mehr ihren Meistertitel. Kathrin Nagel errang mit diesem Sieg ihre dritte Goldmedaille und führt damit den Medaillenspiegel an.



Foto: LBSV

Auswärtstermin

Bremerhavener DLRG Rettungssportgruppe in Lippstadt

Seit einigen Jahren gibt es auch in Bremerhaven eine aktive Rettungssportgruppe. Bereits seit 2019 nimmt sie jährlich an den Landesmeisterschaften im Rettungsschwimmen des DLRG Landesverbands Bremen teil. In diesem Jahr nahm sie zum ersten Mal eine Einladung aus Lippstadt an, um dort an einem Freundschaftswettkampf teilzunehmen. Vier Sportlerinnen gingen in der Altersklasse 15/16 an den Start. In drei Disziplinen konnten sie ihr Können zeigen und holten in der ersten 4 x 50 Meter Hindernisschwimmen-Disziplin sogar den Laufsieg.

In der zweiten Disziplin, in der Tauchschwimmstaffel, mussten sie zeigen, wie stark sie im Tauchen sind. Dort musste die erste Teilnehmerin Freistil und in Rückenlage mit Grätsche schwimmen und die anderen drei Schwimmerinnen mussten die ersten 25 Meter Tauchen und dann zurückschwimmen mit einem Freistil. In der dritten und letzten Disziplin ging es vor allem um die Handhabung einer Rettungsleine und eines Rettungsgurts. Denn hier mussten die Schwimmerinnen mehrmals mit einem Rettungsgurt zuerst 25 Meter Freistil schwimmen und wurden dann von einer Leinengurtführerin aus der eigenen Mannschaft zurückgezogen. In einem



Foto: DLRG Bremerhaven

Durchgang musste auch eine verunfallte Person mitgezogen werden. Am Ende holte sich die Mannschaft den dritten Platz von insgesamt fünf Mannschaften in der Altersklasse.

Eine Herausforderung für die Schwimmerinnen waren vor allem die letzten zwei Disziplinen, denn diese waren in den bisherigen Teilnahmen an Wettkämpfen nicht gefordert. Positiv an diesem Wettkampf war auch, dass die Handhabung eines Rettungsleinen-gurts nah an der regulären Arbeit im Wasserrettungsdienst liegt.

Bestenehrung

Kristaps Veksa vom Vegesacker BMX-Club erhält Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Bremen

Es ist eine große Ehre für Kristaps Veksa: Im Februar wurde dem sportlichen Aushängeschild vom Vegesacker BMX-Club im Bremer Rathaus im Rahmen der Bestenehrung der Stadt Bremen eine Urkunde ausgehändigt und der Ausnahmesportler durfte sich in das Goldene Buch eintragen.

Der 30-jährige BMX-Fahrer aus Lettland wurde 2023 bei der BMX-Race-Weltmeisterschaft in Glasgow in seiner Altersklasse (25- bis 29-Jährige) wohlverdienter Weltmeister. Bereits seit dem Jahr 1999 ist Kristaps Veksa aktiver BMX-Fahrer.

Seit fünf Jahren lebt der Lette in Deutschland und trainiert mehrere Jugendgruppen. Zudem nimmt er aktiv an BMX- und Pumptrack-Weltmeisterschaften teil. Auch aus dem Fernsehen kennt man Kristaps, wo er bereits mehrfach bei der Fernsehsehung „Ninja-Warrior“ antrat.



Foto: Vegesacker BMX-Club e.V.

Emily und Emilia auf Platz 1

Erfolgreiche Turnerinnen bei TuS Huchting

Die Nachwuchs-Gerätturnerinnen des TuS Huchting haben erfolgreich bei der Kreismeisterschaft teilgenommen. Fast alle Turnerinnen haben die Qualifikation für das anstehende Bezirksfinale erreicht. In der Leistungsklasse G5 erreichten Emily Timke und bei den Kleineren in der Leistungsklasse G3 Emilia Tebenus jeweils den ersten Platz.



Die Nachwuchsturnerinnen mit ihren Co-Trainerinnen Lisa Unger (links) und Alina Reusbich.

Foto: TuS Huchting / Michelle Richartz

Bremer TC von 1912 e.V.: „Rubies“ zeigen Spitzentennis

Die erste Herrenmannschaft des Clubs spielt dieses Jahr in der Regionalliga Nord-Ost

Foto: BTC von 1912



Diese Herren sind voll motiviert: Schließlich kommt ihr Spitzname „Rubies“ nicht von ungefähr. In Anlehnung an den roten Robin will die erste Herrenmannschaft des BTC von 1912 mit ihren Leistungen brillieren. Ihr Slogan: „Die Besten im Nordwesten“. Die Rubies spielen dieses Jahr in der Regionalliga Nord-Ost und versprechen ihrem Publikum Spitzentennis bei freiem Eintritt.

Zu den Spielern gehören ebenso namhafte aktive ATP-Spieler wie Egor Gerasimov, immerhin ehemals die 64 der Welt, wie auch Bremens erfolgreichste Tennisspieler Luis Lenz und Viktor Kostin. Beste Voraussetzungen also für spannende Matches.

Der Club freut sich auf viele Zuschauer:innen bei toller Atmosphäre und kulinarischen Köstlichkeiten der neuen Gas-

tronomie. Interessierte sind eingeladen, internationale Spitzenspieler bei freiem Eintritt hautnah zu erleben.

Termine für die Heimspiele der „Rubies“:

- ▶ Sonntag, 5. Mai, 11 Uhr
- ▶ Donnerstag, 9. Mai, 11 Uhr
- ▶ Sonntag, 26. Mai, 11 Uhr

Jubiläumsturnschau

„Turnspiele und Gymnastik“ feiert 125 Jahre Werder

Foto: SV Werder



Die Abteilung „Turnspiele und Gymnastik“ des Sport-Vereins „Werder“ von 1899 e.V. hat den 125-jährigen Geburtstag des Vereins gebührend gefeiert und dazu eine grün-weiße Jubiläumsturnschau auf die Beine gestellt: Im Geburtstagsmonat zeigten am 18. Februar viele kleine und große Sportlerinnen und Sportler ihr Können – und traten mit ihren Übungsgruppen in der knapp zweieinhalbstündigen Veranstaltung in der Halle an der Hemeinger Straße auf. Mit dabei waren die Gruppen aus dem Eltern-Kind-Turnen und -Tanzen, die Ballett- und HipHop-Gruppen, die Zirkusschule, das Bodyfit- und das Mäusetanz-Team, die Turnschwester, die Breakdance-Gruppe Indigo, die Zumba- und Rückenfit-Gruppen sowie die Gymnastik-Showgruppe und die Gymnastik-Jugendgruppe. Sie tanzten, turnten, zeigten akrobatische oder gymnastische Darbietungen – von klassischer Musik, über Filmsongklassiker bis hin zu modernen Popsongs war alles dabei. Das Üben der letzten Monate hatte sich gelohnt: Die Halle war bis auf den letzten Platz gefüllt – von einem begeisterten Publikum, das viel Applaus spendete.

Erfolgreiche Gastgeber

Norddeutsche Nachwuchs-Prellballmeisterschaften

Die Bilanz kann sich sehen lassen: Bei den norddeutschen Nachwuchs-Prellballmeisterschaften qualifizierten sich insgesamt sieben Teams der Sportgemeinschaft Aumund-Vegesack und des MTV Eiche Schönebeck für die Deutschen Meisterschaften.

Erstmals seit 20 Jahren führte die SG Aumund-Vegesack in diesem Jahr als Gastgeber wieder die norddeutschen Prellballmeisterschaften der Jugend und Schülerklassen durch – und die sportliche Bilanz der Nordbremer Mannschaften konnte sich wahrlich sehen lassen. Für die SAV sprangen dabei Titel bei den Schülern sowie in der Spielgemeinschaft SG Tempelhof/Aumund bei der Jugend heraus.

Zudem qualifizierte sich die weibliche Jugend in der Spielgemeinschaft mit Tempelhof als Vierter für die deutsche Meisterschaft. Dort wird am Wochenende 13./14. April beim TSV 1865 Ohorn in Großröhrsdorf auch eine große Delegation vom MTV Eiche Schönebeck vertreten sein, da sich alle vier Teams ebenfalls für die nationalen Titelkämpfe qualifiziert haben.



Emilio Müller, Alex Estreich, Leon Estreich und Konrad Engel (v.l.n.r.) der SG Aumund-Vegesack gewannen den norddeutschen Titel.



Foto: Impuls

Impuls feiert 40 Jahre

Sommerfest, Tanzfestival und ein Abend im Theater

Inge Deppert gründete im Februar 1984 an der Hastedter Heerstraße eine Tanzschule mit Kursen in Tanzimprovisation und Skigymnastik. Aus diesen Anfängen ist mittlerweile eine staatlich anerkannte Fachschule und ein Zentrum für Gesundheitssport und Tanz geworden – der Verein Impuls. Heute bietet Deppert an der Fleetrade 78 und im Rathaus Hemelingen eine Vielzahl von Kursen und Workshops für den Laienbereich aller Altersklassen von Vorschulkindern bis zu Senioren und als Berufsfachschule sowie Fachschule eine Reihe von Vollzeitausbildungen und beruflichen Weiterbildungen an.

Anlässlich des 40-jährigen Bestehens von Impuls und 30 Jahre Ausbildung sind zwischen Juni und Oktober vier Jubilä-

umsveranstaltungen geplant. So wird das 40-jährige Bestehen am Sonntag, 9. Juni, von 14 bis 17 Uhr mit einem großen öffentlichen Sommerfest im Vereinszentrum gefeiert. Der Verein wird sich an diesem Tag mit Vorführungen vorstellen. Am Sonntag, 18. August, findet von 11 bis 13 Uhr das Festival „Jugend tanzt“ auf der Bühne vor dem Rathaus Hemelingen statt. Bremer Kinder und Jugendliche, die in Vereinen, privaten Gruppen und Tanzschulen üben, werden eine ganze Bandbreite an Tanzstilen vorführen. Auch die Jüngsten werden Gelegenheit haben, ihre Bewegungskunst vorzuführen, und es gibt Gelegenheit zum Mitmachen.

Knappe vier Wochen später, am Sonntag, 15. September, findet – ebenfalls auf

der Rathausbühne in Hemelingen – das diesjährige interkulturelle Festival „Farbenfroh“ statt, dieses Mal unter dem Titel „Klang- und Tanzwelten“. In der Zeit von 11 bis 18 Uhr ist Musik und Tanz aus Afrika, Italien, Tschechien, den Niederlanden, Polen und Deutschland zu erleben.

Der Höhepunkt der Jubiläumsveranstaltungen bildet am Sonntag, 20. Oktober, ab 18 Uhr ein Abend im Theater am Leibnizplatz. Das Motto des Impuls-Jubiläumsjahres, „Impuls schlägt Wellen“, gibt diesem Abend seinen Titel. Auf der Theaterbühne werden Gruppen und Einzelne auftreten, die im Impuls-Verein aktiv sind.

Weitere Informationen gibt es unter www.impuls-bremen.de.

Großes Jubiläum beim TV Bremen-Walle

Feierlichkeiten im kommenden Jahr geplant

Der TV Bremen-Walle 1875 feiert im kommenden Jahr den 150. Geburtstag – ein Meilenstein in der Vereinsgeschichte. Anlässlich des 150-jährigen Bestehens sind eine Reihe von Veranstaltungen und Aktivitäten geplant, die die Vielfalt der Sportarten und die Talente innerhalb des Vereins hervorheben sollen.

Zugleich hat der Verein die Zeit genutzt und einen bedeutenden Schritt unternommen, um sicherzustellen, dass er für die kommenden 150 Jahre gerüstet ist. So wurde auf der jüngsten Mitgliederversammlung die vollständige Überarbeitung der Vereinssatzung beschlossen. Die neue Satzung spiegelt nicht nur die Werte wider, die den Verein seit seiner Gründung im Jahr 1875 geprägt haben, sondern schafft auch Raum für Innovation und Wachstum. Durch eine stärkere Beteiligung der Mitglieder an Entscheidungsprozessen und die Förderung von Vielfalt und Inklusion setzt der Verein ein klares Zeichen für eine zukunftsorientierte Ausrichtung.



Foto: TV Bremen-Walle

Silber im Tischtennis

Erfolg bei den Norddeutschen Meisterschaften

Foto: Ron Affeldt/Berliner Tischtennisverband



Im Doppel ist es Jessica Boy und Tatiana Pokrovskaya vom SV Werder Bremen bei den diesjährigen Norddeutschen Meisterschaften der Damen und Herren in Quickborn völlig unerwartet gelungen, Silber zu holen. Das Achtelfinale wurde 3:0 (7,9,8) gegen Plötz/Engel (MV) gewonnen. Das Viertelfinale gegen das an Position zwei gesetzte Paar Schüler/Weber (SH) 3:2

(-7,8,9,-4,11) ging dann ebenfalls an Boy/Pokrovskaya. Im Halbfinale gegen Ludwig/Schweiz (SH) lagen die Bremerinnen 1:2 und 5:10 hinten, konnten aber den 4. Satz noch mit 19:17 beenden und den 5. Satz in der Verlängerung mit 12:10 und einem Netzball am Ende gewinnen. Im Finale gegen die favorisierten Mühlbach/Priebe aus Berlin hatten die Werderanerinnen weniger Chancen. Das Spiel wurde 0:3 (9,8,7) verloren. Mit der Silbermedaille waren die Bremerinnen mehr als zufrieden. Einen großen Anteil am Erfolg hat Ilia Kholkin von TuRa Bremen, der die norddeutschen Vizemeister bis zum Finale erfolgreich gecoacht hat.

Im Einzelwettbewerb waren alle an Position vier in den Gruppen gesetzt. Daniel Weber (ATSV Sebaldsbrück) und Jessica Boy blieben sieglos. Ilia Kholkin und Tatiana Pokrovskaya konnten jeweils ein Spiel gewinnen und am Ende Gruppendritte werden.

Internationaler Erfolg

Jamboree Line Dancer siegen in den Niederlanden

Foto: Jamboree Line Dancer



Nachdem die Jamboree Line Dancer in 2023 bereits Erfolge auf der nationalen Turnierebene erzielen konnten, schafften sie es jetzt auch zum ersten Mal international. Mit vier Teilnehmer:innen sind die Jamborees bei der „Tulip Challenge 2024“ in den Niederlanden angetreten – eine Veranstaltung der United Country Western Dance Council (UCWDC). Katharina Grömke (Foto links) und Dieter Reichel (Foto rechts) traten in der Kategorie Line Starter an. Die beiden erzielten in ihrer Gruppe jeweils den ersten Platz. Martina Sommer (Foto 2. v. links) und Marc Reichel (Foto 2. v. rechts) starteten in der Kategorie Line Newcomer. Beide belegten in ihrer Gruppe jeweils den zweiten Platz.

Lintl weiterhin an der Spitze

Bremer bleibt Präsident des Weltluftsportverbands



Foto: Markus Haggenny

Wolfgang Lintl (li.) bei der Entgegennahme der Auszeichnung durch Michael Kania auf der Jahrestagung der FAI in Kaunas/Litauen.

Wolfgang Lintl ist zum mittlerweile zehnten Mal als Vorsitzender der FAI-Kommission für Ultraleichtflug und Motorschirmflug gewählt worden. Die Fédération Aéronautique Internationale (FAI) ist der Weltluftsportverband und für die Flieger in etwa vergleichbar wie die FIFA für den Fußball. Die FAI kümmert sich um Rekorde von Luftsportler:innen und vor allem um die internationalen Wettbewerbe. Zudem entwickelt sie Regelwerke und sorgt dafür, dass es fair und sportlich zugeht.

Ultraleichtflugzeuge (Foto unten) sind leichte, maximal zweiseitige Flugzeuge, die besetzt und vollgetankt höchstens 600 Kilogramm wiegen dürfen. Zu dieser Gruppe gehören auch so genannte Trikes, die über die Verlagerung der Gewichtskraft gesteuert werden. Mit solchen Trikes sind der Bremer Wolfgang Lintl und seine Frau Gisela Böllhoff in den 1990er-Jahren bereits quer durch die USA und Australien geflogen. Heute fliegt Wolfgang Lintl einen Tragschrauber. Diese werden fälschlicherweise oft mit Hubschraubern verwechselt, ihnen liegen aber andere Funktionsprinzipien zugrunde.

Auf Ultraleichtflugwettbewerben geht es unter anderem um Genauigkeit in der Navigation, sparsamen Kraftstoffverbrauch und Präzision bei der Landung. Wolfgang Lintl fliegt seit 40 Jahren in dieser Sportart, genießt durch seine Fairness, seine Erfahrung und seinem Sachverstand weltweite Anerkennung bei den Ultraleichtflieger:innen und ist auch im deutschen Verband DULV als Vorsitzender der Sportkommission aktiv.



Foto: R.-M. Hubert

Trainer:innenteam gesucht

Habenhauser FV derzeit ohne Coach

Foto: Habenhauser FV



Sie spielen in der Bezirksliga und würden gerne den Blick noch weiter nach oben richten. Derzeit gibt es jedoch bei den ambitionierten Fußballerinnen des Habenhauser FV ein grundlegendes Problem: Sie suchen eine Trainerin oder einen Trainer. Spielerin Caroline Albracht: „Wir suchen ab sofort ein neues motiviertes und erfahrenes Trainer:innenteam, das mit uns die Herausforderungen der Liga annimmt und weitere Erfolge feiert. Wir sind ein ambitioniertes und engagiertes Team und freuen uns darauf, mit dir in die Zukunft zu gehen!“ Wer Interesse hat, kann sich einfach per Mail unter sportlicheleitung@habenhauserfv.de melden.



Foto: SIG Arcelor Mittal

Neue Radsportgruppe

Mitstreiter:innen gesucht

Zu Jahresbeginn hat die Sport- und Interessengemeinschaft (SIG) von ArcelorMittal wieder eine Rennradsparte gegründet. Dort sind zur Zeit sieben Freizeitfahrer aktiv, die immer mittwochs ab 18 Uhr in Bremen-Grohn am Sperrwerk in Richtung Bremen-Nord und nördliches Niedersachsen fahren. Die Durchschnittsgeschwindigkeit der neuen Radsportgruppe liegt bei 28 km/h. Wer sich der Gruppe anschließen möchte, ist herzlich willkommen. Weitere Infos erteilt Jens Siedenburg unter der Rufnummer 0178 / 962 43 65 oder per E-Mail an Jens.Siedenburg@t-online.de.

Kegeln für Kinder und Jugendliche

Bremer Kegler-Verein bietet neue Plätze an

Der Bremer Kegler-Verein von 1890 e.V. bietet wieder neue Plätze in der Kinder- und Jugendabteilung an. Kinder ab neun Jahren und Jugendliche ab 14 Jahren lernen bei Sport und Spaß den Kegelsport mit der kleinen und großen Kugel kennen.

Angeleitet werden sie durch erfahrene Sporttreibende, die bereits viele Jahre in allen Spielklassen Titel gewonnen haben und ihr Können gerne weitergeben möchten. Das Training findet immer mittwochs von 17 Uhr bis 18.45 Uhr auf dem Gelände des Bremer Sport Clubs (BSC) am Hastedter

Osterdeich 225 statt. Für Schulklassen besteht außerdem die Möglichkeit, einen Vormittag mit ihren Lehrkräften in die Sportanlage zu kommen und gemeinsam einen Einblick in diese kontaktlose Sportart zu bekommen. Susanne Spalteholz-Nürge steht Interessierten unter der Rufnummer 0176 / 24 00 40 26 sowie per E-Mail an S.Spalteholz-Nuerge@bremerkeglerverein.de zur Verfügung.

Weitere Informationen unter: www.bremerkeglerverein.de

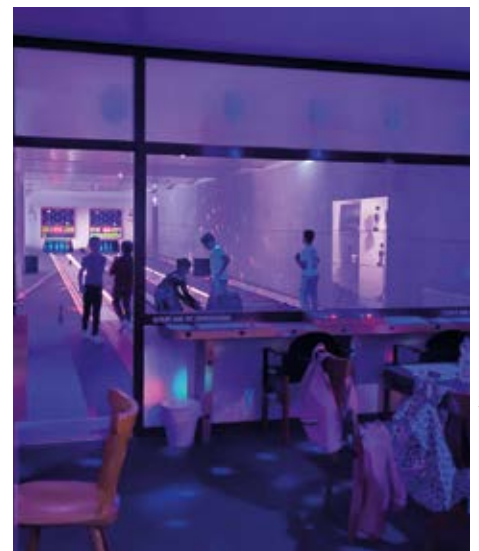


Foto: Bremer Kegler-Verein

Vereins- und Verbandsberichte im BREMER SPORT

Gerne veröffentlichen wir in unserem Magazin Meldungen und Neuigkeiten aus den Bremer und Bremerhavener Sportvereinen und -verbänden. Das können zum Beispiel besondere sportliche Leistungen, Ehrungen, Jubiläumsveranstaltungen oder die Einweihung einer neuen Sportstätte sein. Schicken Sie Ihre Texte bitte per E-Mail mit einem entsprechenden, druckfähigen Bild an pr@lsb-bremen.de.

Wichtig: Achten Sie bei der Einsendung Ihrer Texte und Bilder darauf, dass Sie keinerlei Rechte Dritter (Urheberrechte, Persönlichkeitsrechte, Datenschutzrechte etc.) damit verletzen. Sollten Personen oder personenbezogene Daten enthalten bzw. abgebildet sein, lassen Sie sich die Berechtigung zur Veröffentlichung derselben im BREMER SPORT vorab von den Berechtigten nachweisbar genehmigen.

Die Sommerausgabe des BREMER SPORT ist für Juni 2024 geplant. Bitte beachten Sie: Wir versuchen, möglichst viele Artikel im Magazin zu berücksichtigen. Einen Anspruch auf Veröffentlichung gibt es allerdings nicht.



ARAG. Auf ins Leben.



Auf Sicherheit programmiert

Ob Virus oder Hacker-Angriff: Der ARAG CyberSchutz für Sportvereine unterstützt Ihren Verein durch effektive Sofort-Maßnahmen und schützt Sie vor den finanziellen Folgen durch Cyber-Kriminalität.

Mehr unter www.ARAG-Sport.de





Hier
geht's zur
Kursvielfalt:



Der AOK- Gesundheitsgutschein

Zwei kostenfreie Kurse für AOK-Versicherte
pro Jahr – bei Partnern in Ihrer Nähe

- Yoga, Outdoor-Fitness, gesunde Ernährung u. v. m.
- Mehr als 500 Kurse zur Auswahl
- Einfach Gutschein anfordern und los geht's!

Alle Infos unter aok.de/bremen

AOK Bremen/Bremerhaven
Die Gesundheitskasse.

